

# DER GRENZGÄNGER

INFORMATIONEN AUS DEM BÖHMISCHEN ERZGEBIRGE

Ausgabe 106

April 2022



Zaghaftes Frühlingserwachen in Myslivny/Försterhäuser

## Themen dieser Ausgabe:

- Petr Rojík zum 65. Geburtstag
- Besuch beim Bürgermeister der Stadt Plesná/Fleissen
- Fast ein Viertel der Tschechen über 55 pfeift auf das Internet
- Wer hat Millionen an Covid-Unterstützung bekommen? NGO listet Namen auf
- „Bis das Atomkraftwerk Dukovany fertig ist, werden wir erfroren sein“
- Körperliche Züchtigungen bleiben in Tschechien legales Kindererziehungsmittel
- Tschechien verlor durch Covid die Hälfte an Touristen
- „Null-G“: Seit 18. März freie Einreise nach Tschechien
- Kneipen sind wieder für alle offen - und voll
- Salmthal (Pstruží) - ein Dorf mit Tradition in der Papierherstellung
- Geschichtliches rund um Preßnitz
- Verpfändung des Egerlandes vor 700 Jahren

Liebe Freunde des böhmischen Erzgebirges, seit dem Versand der letzten Ausgabe des „Grenzgängers“ hat sich vieles grundlegend verändert. Der Krieg und seine Folgen sind in Europa zum traurigen Alltag geworden und viele Menschen aus der Ukraine, meist Frauen mit ihren Kindern, kommen als Flüchtlinge auch nach Tschechien und Deutschland. Mitunter haben sie nur wenig Gepäck dabei, da in den Transportmöglichkeiten schlichtweg kein Platz für größere Koffer waren. Sie mussten vieles zurücklassen und oftmals ist ihr Heim den Bombenangriffen der russischen Armee zum Opfer gefallen. Die Männer dürfen das Land nicht verlassen und werden zur Verteidigung ihrer Heimat verpflichtet. KRIEG – dieses Wort ist seit 1945 für uns danach Geborenen ein Begriff, dessen Tragweite wir nicht einschätzen können. Nur die älteren Menschen, die ihn noch am eigenen Leib erfahren mussten, wissen, was dies bedeutet. Deshalb hatte nach dem 2. Weltkrieg ein Satz große Bedeutung: „Nie wieder Krieg!“ Das nun gerade von Russland ein Krieg ausgeht, der in den dortigen Systemmedien jedoch nicht als solcher bezeichnet werden darf, ist mit Blick auf die Geschichte für mich völlig unverständlich. Die Hilfsbereitschaft gegenüber der Ukraine und ihren Menschen ist überall groß und so können die Flüchtlinge etwas zur Ruhe kommen. Die Sorge um ihre Verwandten und Freunde in der Heimat aber bleibt. Gerade die Deutschböhmern können sich vermutlich gut in diese Lage versetzen, mussten sie doch 1945/46 ebenfalls ihre Heimat verlassen und das mit unbekanntem Ziel und anfänglich fehlenden Perspektiven. Ich bin mir bewusst, dass Vergleiche immer anfechtbar sind, jedoch habe ich in meinem Heimatdorf persönlich vertriebene Deutschböhmern und Schlesier gekannt und jetzt sind die ersten Menschen aus der Ukraine in unseren erzgebirgischen Orten angekommen.

Die Auswirkungen von zwei Jahren Coronapandemie und deren politische und wirtschaftliche Instrumentalisierung und jetzt zusätzlich dem Ukrainekrieg spürt ein jeder von uns deutlich. Waren werden knapp, Preise explodieren und viele Bürger müssen den Gürtel enger schnallen, während deutsche Politiker sehr großzügig mit den von uns erarbeiteten Steuergeldern umgehen. Dem gegenüber hat man den Eindruck, dass die neue tschechische Regierung im Umgang mit den Steuergeldern ihrer Landsleute viel verantwortungsbewusster agiert als ihre Vorgänger. Während die Mehrheit sparen und verzichten muss, hat jeder Krieg und jede wirtschaftliche Verwerfung auch ihre Gewinner. Nur sind dies kaum die Steuerzahler.

Oftmals hört man jetzt den Satz: „Wir lamentieren auf hohem Niveau.“ Dies mag für viele Menschen zutreffen. Jedoch gerade die Tafeln, die Lebensmittel für Bedürftige ausgeben, spüren die Entwicklung am deutlichsten. Die Zahl ihrer Kunden wird ständig größer, während die von den Lebensmittelketten an sie abgegebenen Warenmengen spürbar zurückgehen. Während in Tschechien die Vernichtung von Lebensmitteln nur gestattet ist, wenn diese tatsächlich verdorben sind, landen in Deutschland noch immer zu viele Lebensmittel im Müll, bei denen lediglich das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Welch eine staatlich verordnete Verschwendung zur Gewinnoptimierung!

„Klage nicht! Kämpfe!“ las ich letztes auf einer LKW-Plane. Dabei sollten wir alle bei uns selbst beginnen und unseren Lebensstil überdenken und gegebenenfalls so gestalten, dass jeder damit glücklich und zufrieden sein kann.

Langsam beginnt sich das Vereinsleben in den grenzüberschreitenden Verbänden zu normalisieren. Grund dafür ist nicht zuletzt der Wegfall von Coronaschutzmaßnahmen in Tschechien. Während Sachsen derzeit mit sehr hohen Inzidenzen zu kämpfen hat, war Tschechien etwa vor 8 Wochen in dieser schwierigen Situation. Maskenpflicht ist bis auf ÖPNV und in medizinischen Einrichtungen abgeschafft, wobei jeder für sich selbst entscheiden kann, ob er diese dennoch zu seinem eigenen Schutz nutzt. Treffen in Gaststätten, Exkursionen, gemeinsames Kochen und Musikveranstaltungen fanden wieder statt. Es ist ein guter Beginn, der für das weitere Jahr hoffen lässt.

Der schwindende Schnee gibt den Wanderern und Radfahrern wieder Gebiete auf dem Erzgebirgskamm frei, die in den letzten Monaten nur von einigen Skifahrern frequentiert wurden. Die Tag- und Nachtgleiche liegt hinter uns und die wohlthuende Sonne lädt dazu ein, die Alltagssorgen, wenn auch oft nur für wenige Stunden, in den Hintergrund rücken zu lassen. Bei vielen psychischen Belastungen hilft uns die Natur im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Viele jüngere Stadtmenschen erkennen die heilende Kraft des Waldes und der Natur insgesamt leider noch selten. Ein Indiz dafür ist, wenn Erlebnishopping wichtiger als ein Waldspaziergang ist. Da die Menschen aber verschieden sind, kann ich nur jedem raten das zu unternehmen, was ihm selbst guttut. Dazu bietet das böhmische Erzgebirge einen hervorragenden landschaftlichen Rahmen.

Noch einige Worte in eigener Sache: Die aufmerksamen Leser unter Ihnen, die den „Grenzgänger“ als E-Mail erhalten werden gemerkt haben, dass die letzte Ausgabe mit einem Tag Verspätung versandt wurde. Dies hängt mit für mich derzeit schwierigen familiären Aufgaben zusammen, die mir kaum Zeit und Muße für die böhmischen Themen lassen. Zwischenzeitlich kam mir auch der Gedanke, das Projekt „Grenzgänger“ zu beenden. Es ist schwierig Texte zu schreiben, wenn man dafür den Kopf nicht frei hat und Veranstaltungen aus Zeitgründen und um die derzeit hohe Ansteckungsgefahr und die damit einhergehende Quarantäne zu meiden, nicht besuchen kann. Da für mich diese Belastung temporär ist habe ich mich entschlossen, mit thematischen Beiträgen aus anderen Medien diese Lücke zu überbrücken. Ich bitte deshalb um Ihr Verständnis, dass der aktuelle Teil vorerst nicht in der gewohnten Form erscheinen kann.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen und sonnigen Frühling und geruhige und frohe Osterfeiertage.

Ihr Ulrich Möckel





## Petr Rojik zum 65. Geburtstag

von Ulrich Möckel

Wer ihn kennt, mag dies kaum glauben. Am 24. Februar feierte Petr Rojik seinen 65. Geburtstag. Der promovierte Geologe aus Rotava/Rothau ist ein wahres Multitalent. Nach seiner langjährigen Arbeit in der Braunkohleförderung und Rekultivierung der Bergbauhinterlassenschaften in Solkolov/Falkenau wechselte er 2018 ins dortige Museum als Mitarbeiter für den Bereich Geologie und Mineralogie. Damit wurde das, was er über Jahrzehnte ehrenamtlich machte, zu seinem Beruf. Die Vermittlung von Wissen bei Vorträgen und Exkursionen war schon immer sein Steckpferd. So verwundert es nicht, dass er vor einigen Jahren als „Lehrer“ für Umweltgeologie an der Karlsuniversität Prag von den Studenten zum beliebtesten Dozenten gewählt wurde. Zur Geologie gehören für Petr Rojik untrennbar die Natur- und Heimatkunde. Seine Begabung, komplizierte Vorgänge anhand von Praxisbeispielen für jeden verständlich, meist noch mit einer Prise Humor zu erklären, machen ihn zu einem begehrten Exkursionsführer, der auch noch musikalisch ist. Neben dem Orgelspiel am Wochenende in den zum Kirchensprengel Kraslice/Graslitz gehörenden Kirchen spielt er Akkordeon und begann vor einigen Jahren das Zitherspiel zu erlernen. Nach dem Tod seiner Mutter Edeltraud übernahm er gemeinsam mit seiner Schwester Soňa die Leitung des Kulturverbandes in Kraslice/Graslitz und engagiert sich in diesem Verein jetzt auch landesweit. Petr Rojik ist, wie man landläufig sagt, eine „Hans Dampf in allen Gassen“, aber immer bescheiden geblieben. Wir gratulieren Petr Rojik sehr herzlich und wünschen ihm alles Gute und viel Gesundheit. Möge er noch viele Jahre sein profundes Wissen an die nachfolgenden Generationen, gleich auf welchem Fachgebiet, weitergeben. Wir freuen uns schon auf die nächste Exkursion mit ihm. Danke für Dein Engagement, lieber Petr!



Petr Rojik an der Schönlinder Pestsäule anlässlich der Exkursion zur Frühbußer Kerwa 2021

Foto: Ulrich Möckel

## Besuch beim Bürgermeister der Stadt Plesná/Fleissen

aus Eghaländ Bladl März 2022

Der Vorsitzende des Bundes der Deutschen - Landschaft Egerland, Alois Franz Rott, hatte kürzlich den Bürgermeister von Fleissen Herrn Petr Schaller gesprochen, der uns einige Tage später im BGZ in Eger besuchte. Es fand gerade die Sitzung unseres Vorstandes statt und unsere Mitglieder hatten die Gelegenheit, einen netten Besuch aus Fleissen zu begrüßen. Dem Bürgermeister wurde eine Zusammenarbeit mit unserem Verein angeboten, die er gerne annahm. Es ist offensichtlich, dass er es ernst meint als er kürzlich unseren Vorsitzenden kontaktierte und ein Treffen im Rathaus in Fleissen mit uns am 2.3.2022 vereinbarte. An dem Treffen nahmen der Leiter des Begegnungszentrums, Herr Franke und Frau Doris Bigas, verantwortlich für die Kultur in Fleissen teil. Der Bürgermeister präsentierte uns einen Dokumentarfilm über die Stadt Fleissen, der von der Stadt finanziert wurde. Er bat uns, ob wir ihm nicht bei der Gestaltung der Ausstellung behilflich sein könnten. Wir haben selbstverständlich zugestimmt. Seine Anliegen sind Egerländer Trachten, die dann die Puppen in Menschengröße tragen werden, Unterlagen zu der



Bürgermeister Petr Schaller

Geschichte von Fleissen, Listen der gefallenen Bürger aus beiden Weltkriegen usw. Er erzählte uns auch ein bisschen über seine deutschen Vorfahren aus Fleissen und Umgebung. Nach einem anderthalbstündigen Gespräch, in dem er uns über seine Pläne für das Museum informierte und wir ihm die materielle



Die ehemalige Fabrik Tosta 2020  
(Johann Lehrmann und Söhne)



Das Museum 2022

Unterstützung zusagten, fuhren wir in das Zentrum der Stadt um das Infozentrum und das neue Museum zu besichtigen. Die feierliche Eröffnung findet am 16. Juli 2022 statt. Über Details dazu werden wir die Leser selbstverständlich rechtzeitig in unserem Blad informieren. Im Anhang finden sie nähere Informationen zu diesem Museum.

### **Bayerisch-böhmische Ausstellungen zur Kriegs- und Nachkriegsgeschichte und zur gemeinsamen geologischen Vergangenheit.**

Ziel ist es, das Kultur- und Naturerbe im tschechisch-bayerischen Grenzgebiet durch die Errichtung von interessanten, interaktiven Ausstellungen in den sanierten Objekten der zwei Partnerstädte, die mit Hilfe der neuesten Technologien in einer packenden Form auf die Meilensteine im Zusammenleben der Tschechen und Deutschen hinweisen und den Reichtum dieses Gebiets zeigen, zugänglich zu machen. Die erste urkundliche Erwähnung von Fleissen als Dorf des Klosters Waldsassen stammt aus dem Jahre 1185. 1930 standen in Fleissen 6 große Fabriken und fast 3000 Einwohner lebten hier. Jahrelang stand im Zentrum der Gemeinde das verlassene, ca. 10000 qm große Gelände der ehemaligen Textilfabrik mit 2 leeren Gebäuden. Diese stellen einzige Räume für Expositionen dar und wurden für die geplanten Dauerausstellungen bautechnisch angepasst:

- 1.) Eine der Dauerausstellungen zeigt die geologische Vergangenheit und Gegenwart des BY-CZ Grenzgebietes und die Umgebung beider Partnerstädte.
- 2.) Die völkercundliche Ausstellung befasst sich mit der Geschichte von Fleissen nach der Aussiedlung [Vertreibung] der deutschen Bevölkerung nach 1945.
- 3.) Weitere Ausstellungen ermöglichen den Besuchern den Einblick in die Schicksale der deutschen Familie des letzten Bürgermeisters nach ihrer Aussiedlung 1945 bis in die Gegenwart und den Vergleich mit dem Leben eines in

Fleissen verbliebenen Mitglieds dieser Familie. Solch eine Studie über Lebensschicksale wurde bisher nirgendwo präsentiert und es wird interessant sein zu lernen, wie die Anfangszeiten im damaligen durch den Nazismus und Krieg dezimierten Nachkriegsdeutschland gewesen waren.

Erbendorf (Lkr. Tirschenreuth, 5000 Einwohner) wurde erstmals urkundlich 1109 erwähnt. In Erbendorf wird eine „Dokumentations- und Gedenkstätte Flucht und Vertreibung“ errichtet. Themenführend wird die Zeit des 3. Reiches in Erbendorf und der Umgebung beschrieben. Im Vordergrund steht aber die Flucht und Vertreibung von Deutschen, unter anderem aus dem früheren Sudetenland, sowie deren Integration in ihrer neuen Heimat. Anhand von Menschenschicksalen wird diese schwierige Zeit dargestellt. Die Themen werden in Dauer- sowie Sonderausstellungen aufgearbeitet. Gleichzeitig wird damit auch ein Brückenschlag zur aktuellen europäischen Gesamtlage aufgezeigt. Das gesamte Museum soll gleichzeitig auch eine Bildungsstätte für Schulen, Fachinteressierte usw. sein. Die Gebäudesanierung wurde mit Kosten von ca. 2 Mill. € aus anderen Finanzquellen gedeckt. Bürger der Region sowie ihre Besucher bekommen damit die einzigartige Möglichkeit, die gemeinsame Geschichte in beiden grenzüberschreitenden Museen kennen zu lernen. Eine weitere geplante Projektaktivität sind 22 Seminare mit verschiedenen Themen, 2 Workshops, die Errichtung von Webseiten und die Herausgabe einer kleinen Broschüre. Zielgruppen sind Besucher der Region und ihre Bevölkerung, die damit die Geschichte dieses Gebiets sowie seinen Natur- und Kulturreichtum kennenlernen können. Die Projektumsetzung bereichert das gesamte bayerisch-tschechische Grenzgebiet.

Redaktion Eghaland Bladl

## **Fast ein Viertel der Tschechen über 55 pfeift auf das Internet**

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 22.2.2022

Fast ein Viertel der Tschechen über 55 nutzt das Internet überhaupt nicht und zwei Fünftel nur gelegentlich. Regelmäßige Nutzer sind nur 35 Prozent der älteren Menschen. Das geht aus einer Umfrage des Sicherheitssoftware-Unternehmens Avast hervor.

Zwischen 55 und 60 Jahren nutzen 17 Prozent der Menschen das Internet gar nicht. Bei den über 75-jährigen sind es 39 Prozent, die nichts mit der Technologie

anfangen können. Für 71 Prozent der Nicht-Nutzer ist das Internet zu komplex und zwei Drittel fürchten Cyber-Bedrohungen. Etwa 85 Prozent geben an, dass sie das Internet nicht brauchen.

Ein gutes Fünftel der Menschen, die dem Internet nicht vertrauen erklärte, dass ihnen die Fähigkeiten, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden fehlen. Viele ältere Menschen könnten sich eine Internetnutzung prinzipiell



vorstellen, würden sie mehr Hilfe bekommen. "Die Altersgruppe über 60, sowohl Männer als auch Frauen, hat mit der Nutzung des Internets zu kämpfen. Sie haben oft ein Problem bei der Auswahl der richtigen Hard- und Software sowie bei der regelmäßigen Wartung", sagte Avast Security Director Jaya Baloo.

Zudem halten sich 69 Prozent der befragten Nicht-Nutzer für zu alt, um das Internet zu bedienen, 60 Prozent ist es zu teuer und 38 Prozent lehnen es ganz ab. Während sich 27 Prozent vorstellen könnten, das Internet zu bedienen, kommt es für 73 Prozent der älteren Tschechen gar nicht infrage. Von denen, die dem Internet nicht vertrauen, gibt ein Fünftel an, dass es ihnen an Überzeugung bei der Nutzung des Internets mangelt, und 43 Prozent aller

Befragten sagen, dass sie die Hilfe von Familie oder Freunden bei Online-Aktivitäten begrüßen würden.

Im Vergleich zu Tschechien sind die aktivsten Vertreter der älteren Generationen im Internet in Russland, Großbritannien, Japan und Neuseeland zu finden, während in Brasilien, Frankreich, Mexiko und Spanien ältere Menschen das Internet selten oder gar nicht nutzen. Von der Gruppe der Menschen, die das Internet nicht regelmäßig nutzen, haben 88 Prozent es noch nie in ihrem Leben genutzt. Die Avast-Umfrage wurde vom YouGov Research Institute im September 2021 in Argentinien, Australien, Brasilien, der Tschechischen Republik, Frankreich, Indien, Mexiko, Neuseeland, Russland, der Slowakei, Spanien, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten und Japan durchgeführt.

## Wer hat Millionen an Covid-Unterstützung bekommen? NGO listet Namen auf

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 9.2.2022

Die Covid-Pandemie hat viele Branchen finanziell erschüttert. Der Staat reagierte in Form von Covid-Unterstützungsprogrammen auf die Situation. Die staatlichen Hilfeleistungen wurden noch vom Ministerium für Industrie und Handel unter der Leitung von Karel Havlíček (ANO) während der Vorgängerregierung genehmigt. Die NGO „Staatsgarde (Hlidáč státu)“ hat jetzt eine umfangreiche Datenbank der Empfänger von Covid-Subventionen veröffentlicht, einschließlich Übersichten über diejenigen, die in einzelnen Programmen am meisten lukriert haben. Die Liste gibt einen detaillierten Einblick in die Verteilung öffentlicher Gelder unter den vom Coronavirus wirtschaftlich Betroffenen. Darunter sind neben großen Unternehmen auch Privatpersonen, die ebenfalls Geld beantragt haben. Man stolpert über bekannte Namen.

Die Covid-Datenbank wurde von der Staatsgarde-Organisation erstellt. „Es ist uns gelungen, vom Ministerium für Industrie und Handel einen vollständigen und detaillierten Überblick über die Covid-Unterstützungen zu erhalten. Das sind Subventionen für zig Milliarden Kronen“, twitterte die gemeinnützige Organisation.

Es wurde auch eine Liste der am meisten Begünstigten zusammengestellt, darunter 30 Unternehmen, die in verschiedenen von der Coronavirus-Pandemie betroffenen Branchen tätig sind. An der Spitze hat sich mit 84,92 Millionen Kronen das Unternehmen Ordicech angesiedelt, das sich auf den Verkauf von Bekleidung konzentriert und mit der beliebten Modemarke Orsay kooperiert. Besonders häufig sind in den Rankings verschiedene Händler für Bekleidung, Modeaccessoires und Kleidung für verschiedene Anlässe vertreten.

Zu den größten Nutznießern gehören auch Pepco CZ (Unterstützung von 69,98 Mio. CZK), ein Betrieb der Kleidung und Haushaltsprodukte anbietet, sowie Unternehmen, wie Alltoys-Spielzeuge (65,7 Mio. CZK) und Pompo (Kindermöbeln) (64,94 Mio. CZK), um einige zu nennen. Unter den Top-30 finden sich aber auch Betriebe, aus dem Glückspielbereich (NET and Games) und Spielbanken (Gelp), sowie Gastronomiebetriebe (z.B. AmRest mit den Brands Burger King, KFC, Pizza Hut, Starbucks, etc.) und Touristiker (Fischer).

### Kritik an der Unterstützung für Glücksspielunternehmen

Havlíček wurde dafür kritisiert, dass die Ex-Regierung unter anderem auch Unterstützungen für Covid-Verluste an Casinos und Glücksspielunternehmen verteilte. „Wenn jemand aufgrund einer behördlichen Anordnung - wenn auch aufgrund höherer Gewalt, also wegen Covid - geschlossen wurde, dann können wir in diesem Fall nicht unterscheiden, ob es sich um ein Hotel, um ein Casino oder einen Dienstleister handelt. Ob es uns gefällt oder nicht, sobald es Einschränkungen gibt, hat jeder das Recht, wie alle anderen Unternehmen, eine bestimmte Teil-Entscheidung zu erhalten“, verteidigte sich Havlíček gegenüber iRozhlas.cz.

Trotz der Möglichkeit, Gelder aus Förderprogrammen zu beziehen, haben viele Unternehmen gewarnt, dass diese Entschädigungen bei weitem nicht ausreichen würden, um Kosten oder Mieten zu decken, und dass der finanzielle Schaden weitaus höher wäre.

Derzeit leitet der parteifreie und von STAN nominierte Jozef Síkela das Ressort für Industrie und Handel. Unter seiner Führung bereitet das Ministerium auch den Start von zusätzlichen Hilfsprogrammen zur Unterstützung von geschädigten Unternehmern vor. Die Regierung will die Programme diese Woche genehmigen, teilte das Ministerium für Industrie und Handel mit. „Bis zu 11.000 Unternehmen können eine Entschädigung beantragen. Für die Einreichung muss ein Umsatzrückgang in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019 um 50 Prozent nachgewiesen werden, der Höchstbetrag wird pro Unternehmen und Branche zwischen 500.000 Kronen (20 Tsd. Euro) und 1,5 Millionen CZK (60 Tsd. Euro) liegen“, sagte Síkela.

„Ziel ist es, jenen Branchen zu helfen, die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres mit staatlichen Restriktionen konfrontiert waren und daher am stärksten von Umsatzrückgängen betroffen sind. Die Regierung will zudem die Unterstützung vor allem auf kleine Unternehmen fokussieren, die es aufgrund ihrer Größe, der finanziellen Reserven und begrenzter Möglichkeiten am schwierigsten haben, die Auswirkungen der Covid-Pandemie zu bewältigen“, teilte das Ministerium in einer Pressemitteilung mit.

Das Ministerium will in seinen neuen Programmen unter anderem den Standbetreibern unter die Arme greifen, denen die Babiš-Regierung den täglichen Verkauf auf Weihnachtsmärkten verboten hat. Gleichzeitig hofft

Síkela, dass dies die letzten Entschädigungszahlungen sein werden. „Leider wird Covid länger bei uns sein, als wir gehofft haben. Wir alle müssen uns anpassen und lernen. Unser Ziel ist es, Unternehmer bei der Anpassung an diese neue Realität zu unterstützen. Das ist vor allem der Grund, warum wir neue Programme und Instrumente schaffen wollen, die den Unternehmern dabei helfen werden“, fügte Síkela hinzu.

Die Programme, die unter der früheren Regierung angekündigt wurden, waren auch Gegenstand von parlamentarischen Anfragen am 27. Januar 2022. Als Síkela vom ehemaligen Minister Havlíček nach den Hilfsprogrammen gefragt wurde, die von der Vorgängerregierung angeblich bereits vorbereitet waren, gab dieser zur Antwort: „Ich habe eine Analyse der Ausgaben von 32 Milliarden Kronen (1,3 Mrd. Euro) für

Covid-Programme durchgeführt. Der Aufteilungsschlüssel schien mir gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen sehr unfair zu sein.“ Síkela erwähnte bei dieser Gelegenheit eine Reihe von großen Unternehmen als Nutznießer.

Der neue Leiter der Industrie- und Handelsminister fügte hinzu: „Ich bin kein Befürworter von so umfassenden Maßnahmen und suche immer noch nach gezielten und kostengünstigeren Lösungen für lebensfähige Unternehmen. Zukünftige Entschädigungsmodelle, die ein tragfähiges Geschäftsmodell aufzeigen und zumindest teilweise an die aktuellen Marktbedingungen angepasst sind, werden schwer durchzubringen sein.“

Hier finden Sie die komplette Auflistung: <https://www.hlidacstatu.cz/data/Index/covid-podpory-mpo>

## „Bis das Atomkraftwerk Dukovany fertig ist, werden wir erfroren sein“

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 23.3.2022

Laut dem Analysten von Capitalinked.com, Radim Dohnal, ist die Ankündigung einer Ausschreibung für den Bau einer neuen Einheit im Kernkraftwerk Dukovany der bisher größte Fehler der derzeitigen Regierung. Anstatt eine Kernkraftanlage zu bauen, sollte Tschechien nun Wärme- und Stromeinsparungen forcieren, erneuerbare Quellen unterstützen, ein effizientes Management von Stromverbrauch und Stromerzeugung aufbauen und Kohlewärmequellen und Kohlebergbau wiederbeleben. Darüber hinaus schätzt der Analyst den Baupreis des Reaktors auf 350 bis 400 Milliarden Kronen (14,2 bis 16,25 Mrd. Euro) ein und glaubt nicht an den von der Regierung angegebenen Betrag von 160 Milliarden Kronen (6,5 Mrd. Euro). Dies erklärte Dohnal gegenüber der ČTK. Andere Experten bezweifeln ebenfalls die von der Regierung kolportierten Kosten.

Die Regierung solle sich laut Dohnal nun darum kümmern, für ausreichend Wärme, genügend Erdgas für die Düngemittelproduktion und genügend Strom für den nächsten Winter zu sorgen. „Deshalb halte ich die Ankündigung der Ausschreibung für den neuen Block für den bisher größten Fehler der jetzigen Regierung, von der ich sonst ein großer Fan bin“, sagte Dohnal. „Die Gegenwart ist geprägt von kurzfristigen Risiken und Maßnahmen, die Energieversorgung zu sichern. Das hat vor allem in der aktuellen Situation höchste Priorität und sollte auch die Priorität der Regierung sein“, ergänzte er. Daher sollte sich die Regierung seiner Meinung nach heutzutage eher mit Isolierung, Verbrauchsmanagement und möglicher Verbrauchsreduzierung befassen, auch auf der Ebene des europäischen Marktes. Ihm zufolge sollte man auch strategische Gaseinkäufe ansprechen oder Genehmigungsverfahren für erneuerbare Quellen lockern. „Die europäische Energie durchläuft den größten Wandel in der Geschichte, und wir bewegen uns derzeit laut und deutlich auf ein sehr weit entferntes und verschwommenes Ziel zu“, fügte Dohnal hinzu. Er wies darauf hin, dass seiner Meinung nach die aktuelle Ausschreibung im Widerspruch zum Handelskorporationsgesetz steht, da die Ausschreibung weiterhin eine wahrscheinlich verlustbringende Investition vorantreibt, ohne dass 30 Prozent der ČEZ-Aktionäre die Möglichkeit haben, sich dazu zu äußern, respektive rechtliche Mittel zu beanspruchen.

Ihm zufolge dauert der Bau von Kernkraftwerken überall in der entwickelten Welt um fünf bis zehn Jahre länger als angenommen, der Preis hat sich mindestens verdoppelt. Ihm zufolge wird der Preis des Dukovany-Blocks die Schätzungen gewaltig übersteigen. „Niemand glaubt an die Summe von 160 Milliarden Kronen, aber für eine reibungslose PR wird im öffentlichen Raum immer noch mit dieser Summe gearbeitet“, sagte Dohnal. „Mit Blick auf die Raten und die geringe Fähigkeit, große Bauten in der Tschechischen Republik zeitgerecht zu realisieren, rechne ich mit einem Preis von 350 bis 400 Milliarden Kronen und mit der Fertigstellung des Reaktors frühestens im Jahr 2040. Zu diesem Zeitpunkt sind wir entweder erfroren oder der Energiesektor hat einen ganz anderen Weg gefunden“, so Dohnal.

Anders sieht einer der Bieter für den Reaktorbau, die koreanische KHNP, die Bekanntgabe der Ausschreibung. „Wir bei KHNP waren sehr erfreut über die Bekanntgabe der Ausschreibung der tschechischen Regierung für das Projekt Dukovany. Wir haben uns seit der ersten Ankündigung um die Ausschreibung beworben, und unser spezialisiertes Team ist bereit, sie einzureichen und ein attraktives Angebot zu stellen. Unsere Erfahrung im Bau und Betrieb von Kernkraftwerken werden uns einen Wettbewerbsvorteil in technischen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Bereichen verschaffen“, sagte KHNP-Vizepräsident Seung-Yeol Lim gegenüber der ČTK.

ČEZ hat eine Ausschreibung für den Bau eines neuen Kernkraftwerks in Dukovany gestartet. Sie erhielt die Genehmigung des Industrieministeriums. Bis 2036 soll der Block gebaut werden. 2024 soll das Siegerunternehmen feststehen, 2029 soll mit dem Bau begonnen werden. Der Kernkraftwerksblock soll eine Leistung von bis zu 1200 Megawatt (MW) haben. Nach staatlichen Schätzungen verfügt der Staat über ein kalkuliertes Budget von über rund 160 Mrd. CZK (6,5 Mrd. Euro), aber der genaue Endpreis wird vom Wettbewerb bestimmt.

ČEZ-CEO Daniel Beneš sagte vor einigen Tagen, die erste Stufe der Ausschreibung bestehe darin, die Ausschreibungsunterlagen den Bietern zur Verfügung zu stellen, dem französischen Unternehmen EDF, dem südkoreanischen KHNP und dem nordamerikanischen Westinghouse. ČEZ wird die ersten Angebote von den drei Bewerbern bis zum 30. November dieses Jahres

erhalten. Danach folgt eine zweite Verhandlungsrunde. Aus der ergibt sich dann die endgültige Auswahl, die der Regierung im Dezember 2023 zu Unterschrift vorgelegt

werden soll, sagte Beneš und fügte hinzu, dass der Vertrag bis Ende 2024 unterzeichnet werde.

## Körperliche Züchtigungen bleiben in Tschechien legales Kindererziehungsmittel

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 10.2.2022

Die „g'sunde Watsch'n“, die „noch niemanden geschadet hat“ wird gerne in der Diskussion über körperliche Kindererziehungsmaßnahmen von den Erwachsenen ins Spiel gebracht. Tschechische Kinder von heute werden im späteren Erwachsenenalter weiterhin den künftigen Generationen von ihren gesunden Ohrfeigen berichten können. Denn die Tschechische Republik ist eines der wenigen EU-Länder, in denen körperliche Bestrafung von Kindern als legitimes Erziehungsmittel anerkannt ist. Daran dürfe sich auch künftig nichts ändern, erklärte der Parteichef der Christdemokraten und Vize-Premier Marian Jurečka im Interview mit dem tschechischen Nachrichtenportal aktualne.cz.

Ohrfeigen hätten ihm als Kind auch nicht geschadet, sagte Sozialminister Jurečka, der Vater von fünf Söhnen ist, gegenüber dem Online-Portal. Deswegen sei er gegen eine Abschaffung des aktuellen Status quo, der körperliche Maßregelungen gegenüber Kindern legitimiert. In Tschechien wurde durch diese Aussagen die bereits stark präsente Diskussion über familiäre Gewalt, auch im Lichte der Lockdown-Situationen der vergangenen Jahre, weiter angeheizt. Zahlreiche Psychologen fordern einen stärkeren Schutz für Kinder und Jugendliche und ein Gesetz, das Körperstrafen als Erziehungsmittel verbietet.

„Wir glauben natürlich nicht, dass ein Verbot alle Probleme lösen würde. Es wäre aber ein klares Signal an die Öffentlichkeit und alle Menschen, dass wir ein fortschrittliches Land sind und der bisherige Weg nirgendwo hinführt. Zudem würde das Verbot vielen Kindern helfen“, sagte Psychotherapeut Martin Galbavý in einer Diskussion im tschechischen Rundfunk. Galbavý ist Mitglied der „Liga der offenen Männer (LOM)“, die sich zum Ziel setzt, Männern gewaltfreie Alternativen bei der

Problemlösung aufzuzeigen. Bereits vor Weihnachten gab es im Justizministerium ein Treffen von Richtern mit Vertretern aus den Bildungs- und Sozialwesen. „Dort herrschte Einigkeit darüber, dass ein Verbot von körperlichen Maßregelungen eingeführt werden sollte“, sagte Galbavý.

Sein Kollege, der katholische Psychologe Jeroným Klimeš, hält von einem solchen Gesetz nur wenig. „Das wäre ein Instrument, als wenn man eine Armbanduhr mit einem Hammer reparieren wollte. Immer, wenn wir so etwas versuchen, richten wir mehr Schaden als Nutzen an. Wir müssen uns darüber klar sein, dass dann Richter, die psychologische Amateure sind, über solche Fälle entscheiden werden“, warnte er. Galbavý konterte: „Dies ist ein Argument, das häufig angeführt wird. Aber es ist längst überholt. Wir brauchen uns nur in den umliegenden Staaten umzuschauen - in Schweden oder Österreich -, in denen es solche Gesetze gibt. Diese sind nicht so formuliert, dass die Fälle vor einem Gericht verhandelt werden müssten.“

Bereits im Jahr 2015 bemängelte die Europäische Kommission, dass es in Tschechien keine klare Regelung zur Unterscheidung zwischen einem kleinen Klaps und häuslicher Gewalt gebe. Seither gab es keine wesentlichen Gesetzesänderungen. Einer Studie der LOM zufolge werden körperliche Strafen in 65 Prozent der tschechischen Familien praktiziert. „Es gibt zahlreiche Studien über die negativen Folgen von Körperstrafen. Demnach schaden sie der Integrität des Kindes. Wir wollen schließlich, dass das Kind sich wehren kann, wenn ihm gegenüber etwa ein Lehrer übergriffig wird. Stattdessen wird ihm aber in der Erziehung suggeriert, dass jemand anders über seinen Körper verfügen kann“, warnte der Psychotherapeut Galbavý.

## Tschechien verlor durch Covid die Hälfte an Touristen

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 9.2.2022

Die Touristenzahlen sind nur noch halb so hoch wie vor der Pandemie. Die ausländischen Touristen hinterließen ein riesiges Loch. Die Nächtigungen von Einheimischen sind leicht gestiegen.

In der Tschechischen Republik waren im vergangenen Jahr 11,4 Millionen Touristen zu Gast, 5,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Das vergangene Jahr und das Jahr davor waren jedoch stark von der Coronavirus-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen beeinträchtigt. So lagen die Besucherankünfte in der Tschechischen Republik im vergangenen Jahr im Vergleich zum Jahr 2019 nur noch bei 52 Prozent, wobei vor allem ausländische Touristen fehlten. Dies geht aus den vom tschechischen Statistikamt (ČSÚ) veröffentlichten aktuellen Daten hervor.

Insgesamt verzeichnete die Tourismusbranche im vergangenen Jahr insgesamt 32 Millionen Nächtigungen in Beherbergungsbetrieben in Tschechien. Das war ein

leichter Anstieg gegenüber 2020, aber nur die Hälfte des Volumens von vor zwei Jahren. „Im Jahr 2021 zählte man nur 79 Prozent an Nächtigungen im Vergleich zu 2019. Die ausländischen Besucherzahlen erreichten im vergangenen Jahr nur 24 Prozent des Volumens vor der Pandemie“, so die Statistiker.

Die Zahl der inländischen Touristen, die sich im vergangenen Jahr im Land aufhielten, lag bei 8,8 Millionen und damit um 9,6 Prozent höher als im Vorjahr. Aber auch 2021 ist die Zahl der ausländischen Besucher zurückgegangen. Nur 2,6 Millionen von ihnen wurden registriert, 7,6 Prozent weniger als im Vorjahr.

Tschechien erwirtschaftete 2019 allein im Tourismus-Sektor rund 7,11 Milliarden Euro. Dies entsprach 3,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes und circa 10 Prozent aller internationalen Tourismuseinnahmen in Osteuropa.



## „Null-G“: Seit 18. März freie Einreise nach Tschechien

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 24.3.2022

Die Einreise in die Tschechische Republik ist für Menschen, die sich in den vergangenen 14 Tagen ausschließlich in EU-Staaten, Norwegen, Island, der Schweiz, Liechtenstein oder in den von EU-Gebiet umschlossenen Kleinstaaten aufgehalten haben, bzw. sich während dieses Zeitraums weniger als 12 Stunden lang anderswo aufgehalten haben, ohne irgendwelchen Auflagen möglich. Auch wenn es in den letzten Wochen ohnehin kaum Grenzkontrollen gegeben hat, seit 18. März ist die neue Regelung offiziell gültig. Mit der Nachweispflicht bei der Einreise fiel auch die Meldepflicht mittels Einreiseformular. In Tschechien selbst sind mittlerweile alle Covid-Regeln gefallen. Lediglich in medizinischen Einrichtungen und in öffentlichen Verkehrsmitteln herrscht noch Maskenpflicht. Bei Einreisen aus Drittstaaten ist nach wie vor ein 3G-Nachweis erforderlich. Das gilt unabhängig von der

Staatsangehörigkeit der Einreisenden. Es gibt aber auch „grüne“ Drittstaaten, aus denen eine freie Einreise in die Tschechische Republik möglich ist. Das Gesundheitsministerium hat laut Pressesprecher Ondřej Jakob Indonesien, Südkorea, Katar, Kolumbien, Kuwait, Neuseeland, Peru, Ruanda, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Macao und Taiwan als solche Staaten mit geringem Risiko eingestuft. Der tschechische Tourismus atmet auf. Nach zwei Jahren Pause eröffnet sich wieder eine Perspektive auf eine „normale“ Frühlings- und Sommersaison, und damit auf einen Aufschwung des Incoming-Tourismus aus den EU-Staaten. In den vergangenen Jahren hat das Ausbleiben ausländischer Gäste und die Absage von Veranstaltungen den Städte- und Kongresstourismus zum Einbruch gebracht.

## Kneipen sind wieder für alle offen - und voll

Quelle: [www.powidl.eu](http://www.powidl.eu) – 22.2.2022

Die Restaurants, Kneipen und Cafés sind wieder gut besucht, nachdem die Pflicht zur Vorlage einer Bescheinigung seit einer Woche außer Kraft ist. In einigen Betrieben ist inzwischen so viel los, dass man ohne Reservierung weder mittags noch abends einen Platz bekommt.

Beispielsweise in der Pilsner Bierstube Na Parkánu ist es ein Problem, abends noch einen Platz zu bekommen. "Früher waren wir auch unter den Covid-Maßnahmen ziemlich voll, aber jetzt sind die Gäste noch mehr geworden, schätzungsweise um 20 Prozent", bestätigte Vojtěch Palenčár, der Leiter des Restaurants, gegenüber der Tageszeitung „Právo“. „Mittags ist das Aufkommen schwächer, aber das war schon immer so, abends und am frühen Abend sind wir voll. Und ich denke, dass andere Lokale im Zentrum von Pilsen in einer ähnlichen Situation sind“, sagte Palenčár. Nebenbei führte die Ausgangslage dazu, dass der in der Regel schwache Februar zu einem starken Monat wurde.

Auch das Mama's Bistro im Zentrum der mährisch-schlesischen Hauptstadt Ostrava verzeichnete in der letzten Woche einen Anstieg der Gästezahlen. „Es kommen zirka 20 bis 30 Prozent mehr Leute in unser Restaurant“, so Jan Kaňák, Mitinhaber des Restaurants, und fügte hinzu, dass in der Mittagszeit das Lokal fast immer voll ist.

### Bier trinken und wieder fröhlich sein

Ähnliches bestätigen die Gastronomen, Cafébesitzer und Kulinariker in Brunn. Wir haben einen Neustart erlebt. Das Kultlokal Šelepka, zu dem auch ein renommierter Club gehört, verzeichnet einen Besucherzuwachs von einem Drittel. „Nach mehr als einem Jahr fühlen wir uns wieder

wie in einer Kneipe. Die Biergläser klirren wieder, die Leute haben Spaß, das Essen ist auf einem Porzellanteller und nicht mehr in einer Schachtel. Wir können endlich unsere Konzerte, Theatervorstellungen und Oldie-Partys veranstalten, eben alles, was das Šelepka ausmacht“, schwärmte der Eigentümer und Betreiber, Raed Kahwaji.

Der Besucherboom gilt jedoch nicht für alle Lokale: Einige Kneipen in den Vororten von Ostrava oder Plzeň oder an der Peripherie von Mladá Boleslav warten noch immer auf Besucher und sind nur zur Hälfte ausgelastet.

Im Allgemeinen ist der Trend jedoch eindeutig. Das bestätigte der Gastronom Luboš Kastner vom Verband der kleinen und mittleren Unternehmen und Gewerbetreibenden der Tschechischen Republik. „In den ersten Tagen nach Beendigung der Maßnahmen kehrten die Gäste tatsächlich fast vollständig zurück. Ich rechne damit, dass die Besucherzahlen in ein oder zwei Wochen etwas zurückgehen und mit den wärmeren Tagen und der Öffnung der Gastgärten wieder ansteigen werden“, sagte er gegenüber Právo.

Dazu muss man aber auch wissen, dass die Maßnahmen in Tschechien im Vergleich zu vielen anderen Europäischen Staaten nicht so hart waren. In der Gastronomie galt als schärfste Maßnahme 3G. Viele Gastwirte kontrollierten gar nicht und verwiesen auf die ungesetzliche Rechtslage, was letztendlich auch gerichtlich bestätigt wurde. Dies dürfte auch der Regierung bewusst gewesen sein. Kontrolliert wurde mäßig, und dann meist mit Vorankündigung, sodass die Gastronomie nicht so gravierende Einbußen hinnehmen musste.

## Randnotizen aus Tschechien

### Wirtschaftskraft Tschechiens sinkt im Vergleich zu Euro-Ländern

Die Wirtschaftskraft Tschechiens ist im vergangenen Jahr auf 86 Prozent des Durchschnitts der Eurozone gesunken. Dies geht aus den Schätzungen des Finanzministeriums

in Prag für seine makroökonomische Prognose hervor. Demnach dürfte die tschechische Wirtschaft in diesem Jahr ihr Niveau im Vergleich zu den 19 Euro-Ländern halten. 2020 kam sie noch auf 88 Prozent der Eurozone.



Das tschechische Preisniveau stieg hingegen im vergangenen Jahr auf 63 Prozent der Eurozone, 2020 hatte es bei 61 Prozent gelegen. In diesem Bereich erwartet das Finanzministerium einen weiteren Anstieg im Lauf dieses Jahres auf 68 Prozent des Niveaus in den Euro-Ländern. (Radio Prag [RP] 23.1.22)

### **Euler Hermes: Tschechien bei Abfederung von Sozialrisiken auf Platz 19 in der Welt**

Tschechien liegt bei der Abfederung von sozialen Risiken auf Rang 19 in der Welt. Das bedeutete eine Verbesserung um 14 Plätze, wie aus dem neuen Sozialrisiken-Indes (SRI) der Versicherungsgesellschaft Euler Hermes hervorgeht. Tschechien habe für die Platzierung geholfen, dass der Staat in der Corona-Pandemie relativ große fiskalische Verantwortung übernommen habe, sagte Euler-Hermes-Managerin in Prag, Iva Palusková. Zudem verwies sie auf die niedrigen Arbeitslosenzahlen.

In dem Ranking, das 185 Länder umfasst, liegen Dänemark, Norwegen und Schweden auf den ersten drei Plätzen. Am Ende befinden sich hingegen die DR Kongo, der Sudan und Afghanistan. (RP 23.1.22)

### **Verkehrsstärke in Tschechien stieg seit 2016 um zehn Prozent**

Die Verkehrsstärke auf dem tschechischen Autobahn- und Straßennetz hat im Vergleich zu 2016 um rund zehn Prozent zugenommen. Den größten Zuwachs bei der Menge an Fahrzeugen auf den Autobahnen gab es bei den Lastkraftwagen, und zwar mit über 20 Prozent. Dies geht aus den vorläufigen Ergebnissen der letztjährigen nationalen Verkehrszählung hervor, die von der Autobahn- und Straßendirektion (ŘSD) am Dienstag gemeldet wurden.

Der am meisten frequentierte Streckenabschnitt in Tschechien ist ein Teilstück der Autobahn D1 zwischen Modletice und Říčany südöstlich von Prag. Hier verkehren 103.000 Fahrzeuge täglich. Die Ergebnisse der Verkehrszählung dienen als Grundlage für die Vorbereitung von Verkehrsbauten und zur Entscheidungsfindung für zentrale Institutionen und regionale Behörden. (RP 25.1.22)

### **Anteil erneuerbarer Energien an Stromproduktion in Tschechien liegt bei 15 Prozent**

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion in der Europäischen Union ist leicht gestiegen, und zwar von 34 Prozent im Jahr 2019 auf 37 Prozent im Jahr 2020. Dies führt Eurostat in seinem am Mittwoch veröffentlichten Bericht an.

Die Tschechische Republik gehört mit einem Anteil von 15 Prozent der „sauberen“ Quellen im Energiemix zu den fünf Ländern auf den letzten Plätzen der Rangliste. Vorreiter ist Österreich, dort wurden 78 Prozent des 2020 verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien erzeugt. (RP 26.1.22)

### **Januar war in Tschechien überdurchschnittlich warm**

Der Januar war in Tschechien überdurchschnittlich warm. Die Durchschnittstemperatur lag bei 0,6 Grad Celsius und damit um zwei Grad höher als der Normalwert der Jahre 1991 bis 2020. Darüber informierte das tschechische Hydrometeorologische Institut am Freitag auf seinen Webseiten.

Weiter heißt es, dass es im ersten Monat dieses Jahres in Mähren und in Schlesien durchschnittlich etwas kälter war

als im böhmischen Landesteil. Insgesamt gab es mehr Sonnenstunden als gewöhnlich. Bezüglich der Niederschläge habe es aber keine Abweichungen von den Langzeitstatistiken gegeben, teilten die Meteorologen mit. (RP 11.2.22)

### **Zahl der Wolfsterritorien in Tschechien wächst**

Auf dem Gebiet Tschechiens werden aktuell 24 Wolfsterritorien registriert. Seit der vergangenen Saison sind zwei hinzugekommen, konkret im Adlergebirge und im Böhmisches Wald (Čeký les). Die meisten Territorien finden sich in den Grenzregionen des böhmischen Landesteils. In 18 Fällen werden sie von einem Rudel bewohnt, in vier Fällen von einem Wolfspaar und in zwei Fällen von einem territorialen Einzeltier. Über diese Ergebnisse ihrer Feldbeobachtungen informierte am Freitag die Umweltorganisation Hnutí duha (Bewegung Regenbogen).

Obwohl die Wolfspopulation in Tschechien leicht wächst, ist die Zahl der Angriffe auf Nutztiere im Jahresvergleich zurückgegangen. Im aktuellen Beobachtungszeitraum wurden 190 Vorfälle gezählt. Im Jahr davor seien es noch 48 mehr gewesen, wie die tschechische Agentur für Natur- und Landschaftsschutz mitteilt.

Die Observation der Wölfe fand von Mai 2020 bis Ende April 2021 statt. Diese Zeitspanne entspricht dem Vermehrungszyklus der Tiere und eignet sich für ihre Beobachtung darum besser als ein Kalenderjahr. (RP 13.2.22)

### **Oberste Staatsanwaltschaft: Öffentliche Befürwortung der Invasion kann Straftat sein**

Die Oberste Staatsanwaltschaft warnte am Samstag, dass öffentliche Äußerungen auf Demonstrationen und in sozialen Medien, die den Angriff Russlands auf die Ukraine gutheißen oder Unterstützung für die russische Führung zum Ausdruck bringen, unter den aktuellen Umständen als Straftat betrachtet werden könnten.

Die Befürwortung eines Verbrechens oder der Straftatbestand der Leugnung, Infragestellung, Befürwortung oder Rechtfertigung von Völkermord könnten in Betracht gezogen werden, teilte der oberste Staatsanwalt Igor Štříž mit. Laut ihm können dafür bis zu drei Jahre Gefängnis drohen. (RP 26.2.22)

### **Charta 77-Unterzeichner: Zeman ist mit seiner Unterstützung Putins für Russlands Invasion mitschuldig**

Staatspräsident Miloš Zeman ist mit seiner Unterstützung des russischen Präsidenten Wladimir Putin für die russische Aggression in der Ukraine mitverantwortlich und sollte zurücktreten. Dazu forderten acht ehemalige Politiker und Unterzeichner der Charta 77 Zeman am Dienstag in einer gemeinsamen Erklärung auf. Unter ihnen sind der ehemalige Ministerpräsident Petr Pithart (Christdemokraten) und die Ex-Ombudsfrau Anna Šabatová.

Zeman und seine nächsten Mitarbeiter unterstützten den Unterzeichnern der Erklärung zufolge allzu lange die Politik von Putin, auf dessen Befehl die russische Armee in der Ukraine Verbrechen gegen die Menschlichkeit verübt. Es gebe keine Möglichkeit, wie ein Politiker eines demokratischen Landes eine derartige Mitschuld wieder gutmachen könne, hieß es in der Erklärung. Zeman habe als Staatspräsident und Oberbefehlshaber der Streitkräfte versagt, so die Unterzeichner der Erklärung. Es bleibt ihnen zufolge der einzige Weg, sich dem ukrainischen

Volk, der Tschechischen Republik und den Verbündeten zu entschuldigen und möglichst bald zurückzutreten. (RP 1.3.22)

### **Solidarität in Tschechien: Ukraine-Krieg löst Spendenrekord aus**

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat in Tschechien eine beispiellose Welle der Solidarität ausgelöst. Bislang haben die Hilfsorganisationen hierzulande über 1,5 Milliarden Kronen (58 Millionen Euro) allein an Spendengeldern gesammelt. Laut Angaben der Presseagentur ČTK ist dies der höchste Betrag, der hierzulande zur Unterstützung von Menschen in Not gesammelt wurde. Der bisherige Rekord lag bei rund 1,3 Milliarden Kronen (50 Millionen Euro), diese wurden nach dem Tornado in Südmähren im vergangenen Jahr aufgebracht.

Weitere 500 Millionen Kronen kamen bisher in einer Spendensammlung der ukrainischen Botschaft in Prag zur Unterstützung der ukrainischen Armee zusammen. (RP 7.3.22)

### **Infozentrum zur Hochgeschwindigkeitstrasse nach Dresden in Ústí nad Labem eröffnet**

In der Unterführung des Hauptbahnhofs in Ústí nad Labem / Aussig ist am Freitag ein Informationszentrum zur geplanten Hochgeschwindigkeitstrasse zwischen Prag und Dresden eröffnet worden. Interessierte erfahren dort mehr zum Stand der Vorbereitungen sowie zu den Auswirkungen des Projektes auf die Umwelt, Wirtschaft und das Leben in der Region. Den genauen Trassenverlauf will die Bahnverwaltung in diesem Jahr festlegen.

Mit dem Infozentrum soll die Diskussion mit der Öffentlichkeit ermöglicht werden, so Jiří Svoboda, Direktor der Bahnverwaltung. Vorbehalte gegenüber den Plänen haben Gemeindevertreter in der Region Litoměřice / Leitmeritz sowie die Einwohner von Chlumec / Kulm, wo ein 25 Kilometer langer Tunnel durch das Erzgebirge vorbeiführen soll.

Die Kosten für das Projekt auf tschechischem Gebiet werden mit 150 Milliarden Kronen (6 Milliarden Euro) beziffert. Der erste Abschnitt Prag – Lovosice soll bis 2030 fertiggestellt und bis 2040 nach Ústí nad Labem erweitert werden. Die Trasse soll den Zügen eine Reisegeschwindigkeit von bis zu 350 Kilometern pro Stunde ermöglichen. (RP 13.3.22)

### **Abwasser-Analyse: Konsum von Methamphetamin in Tschechien am höchsten in Europa**

Die Menge an Methamphetamin im tschechischen Abwasser ist die mit Abstand höchste in Europa. Dies geht aus einer Studie der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) hervor, die 2021 Abwässer in rund 80 Städten in 25 europäischen Ländern analysierte. Untersucht wurde dabei die Menge von Kokain, Amphetamin, Cannabis, MDMA und Methamphetamin im Abwasser.

Bei Methamphetamin belegten die fünf beobachteten tschechischen Städte (Ostrava, Brno / Brunn, České Budějovice / Budweis, Karlovy Vary / Karlsbad und Prag) im Jahr 2021 sogar die ersten fünf Plätze der Rangliste. Laut dem nationalen Drogenkoordinator Jindřich Vobořil sind die Ergebnisse nicht überraschend, da Methamphetamin in der Tschechischen Republik im Gegensatz zu anderen Ländern eine traditionelle Droge ist. Er fügte hinzu, dass Tschechien bei der Zahl der so

genannten Problemkonsumenten, das heißt der Süchtigen, unter dem europäischen Durchschnitt liegt. (RP 19.3.22)

### **Kernenergie beteiligt sich mit knapp 37 Prozent an Stromproduktion in Tschechien**

Im vergangenen Jahr haben die Kernkraftwerke 36,6 Prozent Strom in Tschechien erzeugt. Sie hatten somit den größten Anteil an der Stromproduktion hierzulande. An zweiter Stelle standen die Braunkohlekraftwerke mit dem Anteil von 35,1 Prozent. Die Angaben wurden auf der Branchenwebsite oEnergetice.cz veröffentlicht.

Demzufolge war Gas mit 10 Prozent der drittstärkste Energieträger. Aus der Biomasse wurden 3,1 Prozent des Stroms produziert, aus Steinkohle 3,2 Prozent, und Wasserkraftwerke trugen mit 3,1 Prozent zur Stromerzeugung bei. Solarkraftwerke hatten im vergangenen Jahr einen Anteil von 2,8 Prozent, Pumpspeicherkraftwerke einen Anteil von 1,5 Prozent. Windkraftanlagen produzierten 0,8 Prozent des gesamten Stroms hierzulande und andere erneuerbare Quellen machten drei Prozent aus.

Der Anteil der aus Kernenergie erzeugten Elektrizität ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, er lag 2020 bei 37,2 Prozent. Noch im Jahr 2019 hatten Braunkohlekraftwerke mit 38,9 Prozent den größten Anteil an der Stromerzeugung in Tschechien, Kernkraftwerke produzierten 36,1 Prozent Strom.

(RP 20.3.22)

### **Staatspräsident Zeman beruft Expertenteam zum Thema Inflation ein**

Am Samstag kommt auf Schloss Lány das Expertenteam von Staatspräsident Miloš Zeman zusammen. Thema wird die steigende Inflation im Land sein, wie Präsidensprecher Jiří Ovčáček am Montag der Presseagentur ČTK mitteilte. Zur Runde gehören unter anderem der Gouverneur der tschechischen Nationalbank (ČNB), Jiří Rusnok, sowie der Präsident der Handelskammer, Vladimír Dlouhý.

Die Inflation in Tschechien lag im Februar bei 11,1 Prozent, dem höchsten Wert seit 1998. Bankenchef Rusnok äußerte zudem am Sonntag die Befürchtung, dass das Wirtschaftswachstum im Land infolgedessen bis Jahresende auf null zurückgehen könnte.

Das Beratungsteam kommt für gewöhnlich einmal im Monat zusammen. Das letzte Treffen liegt inzwischen aber etwa ein halbes Jahr zurück. Seitdem Präsident Zeman im Oktober und November im Krankenhaus lag, hatte es bisher noch keinen neuen Termin gegeben. (RP 21.3.22)

### **Dynamische Währungsumrechnung: Touristen in Tschechien sollen besser geschützt werden**

Bankkunden sollen bei Bargeldabhebungen in fremden Währungen besser geschützt werden. Dies sieht eine Gesetzesnovelle vor, die am Mittwoch im tschechischen Abgeordnetenhaus verabschiedet wurde. So sollen unvorteilhafte Kurse bei der sogenannten dynamischen Währungsumrechnung verhindert werden. Die Währungsumrechnung wird Kunden ausländischer Konten, die hierzulande Geld in Tschechischen Kronen abheben, und Tschechen im Ausland am Bankautomaten angeboten.

Durch das neue Gesetz muss vor der Abhebung über den Währungskurs und anfallende Gebühren informiert werden. Den Geldautomatenbetreibern wird zudem eine



Lizenz zur Nutzung der dynamischen Währungsumrechnung erteilt, die jedoch auch wieder entzogen werden kann. Die Einhaltung der Vorschriften soll unter anderem die Tschechische Nationalbank kontrollieren. Der Gesetzesvorschlag wurde am Mittwoch einstimmig angenommen. Die Novelle soll am 1. Juni in Kraft treten. (RP 23.3.22)

### **Politiker betonen Madeleine Albright's Beziehung zu Tschechien**

Der Tod der geborenen Pragerin und ehemaligen US-Außenministerin Madeleine Albright hat in Tschechien viel Bestürzen ausgelöst. Die ehemalige US-Außenministerin Madeleine Albright war den Worten von Staatspräsident

Miloš Zeman zufolge die wichtigste Unterstützerin und Fürsprecherin Tschechiens in den USA und zwar nicht nur in der Rolle der US-Außenministerin. Das schrieb Zeman in einem Kondolenzschreiben an US-Präsident Joe Biden. Albright werde eine große und beispielhafte Persönlichkeit bleiben, die Tschechien mit den USA verbinde, merkte Zeman an.

Auch weitere tschechische Politiker hoben Albright's Verdienste hervor. Premier Petr Fiala (Bürgerdemokraten) betonte, nur wenige Politiker von Weltrang hätten für Tschechien so viel getan wie Albright. Ein Kondolenzbuch ist im Abgeordnetenhaus des Parlaments ausgelegt. (RP 24.3.22)

## **Böhmisches im Internet**

Radio Prag hat auch in diesem Monat wieder viele ausführlichere, interessante Berichte erarbeitet, deren Themen in Deutschland kaum publiziert wurden. Deshalb hier eine Auswahl. Welches Thema dabei behandelt wird, ersehen Sie aus dem letzten Teil der aufgeführten Adresse.

<https://deutsch.radio.cz/privatbesitzer-halten-zwei-drittel-des-goldes-tschechien-8740270>

<https://deutsch.radio.cz/erneuerbare-energien-tschechien-bei-der-nutzung-am-hinteren-ende-der-eu-8740373>

<https://deutsch.radio.cz/polarisiert-fragmentarisiert-tschechien-zerfaellt-die-gesellschaft-aehnlich-wie-8740864>

<https://deutsch.radio.cz/solus-anteil-der-zahlungssaeumigen-tschechen-auf-515-prozent-gesunken-8741127>

<https://deutsch.radio.cz/backpfeife-schelle-kopfnuss-tschechien-diskutiert-ueber-koerperliche-8741456>

<https://deutsch.radio.cz/zurueck-zu-den-urspruengen-von-pilsen-und-der-aeltesten-kirche-westboehmens-8741636>

<https://deutsch.radio.cz/verfolgt-und-fuer-vogelfrei-erklaert-roma-den-boehmischen-laendern-8741654>

<https://deutsch.radio.cz/30-jahre-internet-tschechien-8741754>

<https://deutsch.radio.cz/ein-begriff-viele-bedeutungen-tschechisch-deutsche-konferenz-zum-thema-grenzen-8741987>

<https://deutsch.radio.cz/knapp-10-prozent-inflation-tschechien-auf-hoechstem-stand-seit-1998-8741953>

<https://deutsch.radio.cz/landschaft-im-wandel-das-verschwundene-moldau-tal-8742136>

<https://deutsch.radio.cz/wald-felsen-und-menschenmassen-diskussionen-ueber-kuenftigen-nationalpark-8742276>

<https://deutsch.radio.cz/statistik-fuer-2021-tschechien-verzeichnet-hoehere-sterberate-und-geringere-8742384>

<https://deutsch.radio.cz/die-rueckkehr-des-tschechoslowakischen-goldschatzes-8742424>

<https://deutsch.radio.cz/wegmarkierungen-stumme-zeichen-im-riesengebirge-werden-neu-installiert-8742722>

<https://deutsch.radio.cz/stressfaktor-arbeit-tschechien-sind-immer-mehr-frauen-hoher-position-8742721>

<https://deutsch.radio.cz/einfach-tierisch-zuchtrassen-aus-tschechien-8742768/1>

<https://deutsch.radio.cz/der-umbau-des-energiesektors-schluessel-zum-klimaschutz-8742942>

<https://deutsch.radio.cz/stadtjubilaeum-700-jahre-zlin-8743088>

<https://deutsch.radio.cz/20-jahre-euro-tschechien-will-die-gemeinschaftswaehrung-immer-noch-nicht-8743574>

<https://deutsch.radio.cz/tschechien-unternimmt-weitere-schritte-zum-ausbau-des-akw-dukovany-8743709>

<https://deutsch.radio.cz/monatlicher-durchschnittslohn-lag-tschechien-2021-bei-1466-euro-8744041>

<https://deutsch.radio.cz/eher-partner-als-nachbarn-zum-stand-der-tschechisch-deutschen-beziehungen-8744249>

<https://deutsch.radio.cz/folgen-der-corona-pandemie-preise-fuer-dienstleistungen-tschechien-um-bis-zu-15-8744730>

<https://deutsch.radio.cz/frauen-verdienen-tschechien-etwa-20-prozent-weniger-als-maenner-8744869>

<https://deutsch.radio.cz/weniger-baeume-geringere-ernte-obstbau-tschechien-geht-zurueck-8744854>

<https://deutsch.radio.cz/crif-schulden-der-tschechen-2021-um-rekordsumme-gestiegen-8745048>

## Meldungen zur Corona-Pandemie

### Covid-19 verursachte 23 Prozent der Todesfälle in Tschechien in erster Jahreshälfte 2021

Erkrankungen an der Lungenkrankheit Covid-19 waren in Tschechien für 23 Prozent der Todesfälle in der ersten Jahreshälfte 2021 verantwortlich. Dies gab das Statistikamt am Donnerstag bekannt.

Demnach starben von Anfang Januar bis Ende Juni vergangenen Jahres insgesamt 76.600 Menschen hierzulande und bei 17.200 von ihnen wurde Covid-19 als Todesursache ausgemacht. Gegenüber der zweiten Jahreshälfte 2020 bedeutete dies Anstieg um 67 Prozent. Tschechien war in den ersten Monaten des vergangenen Jahres stark von der dritten Corona-Welle betroffen. (RP 27.1.22)

### Corona-Rekord in Tschechien: 57.000 Neu- und 10.000 Reinfektionen am Dienstag

Die tägliche Zahl der Corona-Neuinfektionen in Tschechien erreichte am Dienstag mit 57.195 bestätigten Fällen einen neuen Rekord. Das sind fast um die Hälfte mehr als vor einer Woche. Die Zahl der Reinfektionen stieg auf 9775.

Am Dienstag befanden sich 2653 Menschen mit Covid-19 in Krankenhäusern, etwa 700 mehr als eine Woche zuvor. Die Zahl der Patienten, die intensivmedizinisch versorgt werden müssen, stieg wieder auf über 200. Die Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner liegt aktuell bei 2483, wie aus den Angaben des Gesundheitsministeriums hervorgeht. (RP 2.2.22)

### Zwei Jahre Corona-Pandemie in Tschechien: Fast 3,6 Millionen Infektionen und über 38.700 Tote

Am Dienstag wurden in Tschechien 11.631 positive Corona-Tests vermeldet. Dies waren etwa 20 Prozent weniger als am gleichen Tag der Vorwoche. Hinzu kommen 2214 Fälle, bei denen eine Re-Infektion vermutet wird. In den Krankenhäusern werden derzeit 2864 Patienten mit Covid-19 behandelt. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt aktuell bei 570 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner. Dies geht aus den Daten des Gesundheitsministeriums hervor.

Am Dienstag sind genau zwei Jahre vergangen, seit in Tschechien der erste Corona-Fall registriert wurde. In dieser Zeit gab es fast 3,6 Millionen belegte Ansteckungsfälle. 38.741 Menschen sind seitdem hierzulande an oder mit einer Infektion gestorben. (RP 2.3.22)

### Maskenpflicht in Tschechien bis auf wenige Ausnahmen aufgehoben

Ein Mund-Nasen-Schutz muss in Tschechien seit Montag nur noch in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen getragen werden. An allen anderen Orten wie Geschäften, Restaurants oder öffentlichen Gebäuden endet damit die Maskenpflicht als Maßnahme zur Einschränkung der Corona-Pandemie. Sie hatte in diesem umfassenden Maße in Tschechien seit 1. März 2021 gegolten.

Gesundheitsminister Vlastimil Válek (Top 09) kündigte vergangene Woche zudem an, dass auch die nun noch bestehende eingeschränkte Maskenpflicht bald, nämlich im April aufgehoben werden könnte. Voraussetzung dafür ist eine anhaltend günstige Entwicklung der Pandemie. (RP 14.3.22)

## 7 – Tage – Inzidenz der grenznahen Kreise auf tschechischer und deutscher Seite

Quellen: RKI und [www.seznamzpravy.cz](http://www.seznamzpravy.cz)

Bezirk oder an-nähernde Einteilung CZ	25.01. 2022	25.03. 2022	Kreise D	26.01. 2022	27.03. 2022
Nový Bor	1102,9	330,9	Görlitz	332,9	1589,7
Varnsdorf	1960,7	202,1	Bautzen	321,5	1893,9
Rumburk	1552,5	316,6	Sächsische Schweiz – Osterzgebirge	347,3	2393,7
Děčín	1507,9	484,7	Mittelsachsen	241,8	1817,4
Ústí n.L.	1941,8	612,7	Erzgebirgskreis	188,6	2317,1
Teplice	1760,7	521,1	Vogtlandkreis	223,8	2439,0
Litvínov	1694,9	549,6	Hof	463,4	3214,1
Chomutov	1974,2	594,7	Wunsiedel	636,3	2532,9
Kadaň	1881,7	401,9	Tirschenreuth	1265,1	2484,1
Ostrov	1746,2	347,1	Neustadt a.d. Waldnaab	912,9	2642,5
Karlovy Vary	1544,8	332,2	Schwandorf	641,2	1529,5
Kraslice	1469,1	392,3	Cham	678,4	2456,8
Cheb	2049,4	394,7	Regen	552,3	2348,9
Aš	1379,8	391,8	Freyung-Grafenau	685,3	2574,2
Mariánské Lázně	1150,3	376,5			
Tachov	1163,3	394,9			



Domažlice	1028,1	397,9		
Klatovy	1811,0	471,5		
Sušice	1605,8	624,0		
Vimperk	1270,6	543,7		
Prachatice	1507,2	516,4		

## Mundartbeiträge, Erzählungen, historische Berichte

### Salmthal (Pstruží) - ein Dorf mit Tradition in der Papierherstellung

Text: Pavel Andrš unter Verwendung von Dokumenten von Michal Urban in „Krušnohorský Herzgebirge Luft“, Februar 2022. Aus dem Tschechischen übersetzt von Josef Grimm. Fotos: Archiv des Autors und Michal Urban

Quellen: BERAN, Lukáš et al: Industrietopographie: Industriearchitektur und technische Gebäude. Architektonische und ingenieurtechnische Architektur und Bau von Gebäuden und Industrieanlagen, Region Karlovy Vary, Prag 2011.

Heimatsbuch Landkreis Neudek, Augsburg-Göggingen 1978. [www.gtmandl.cz](http://www.gtmandl.cz), [www.pamatkovykatalog.cz](http://www.pamatkovykatalog.cz)

Salmthal oder früher Salomonthal, auf einer Höhe von 705 m gelegen, wurde spätestens im 16. Jahrhundert als ein Ort gegründet, der dank des Reichtums an Wasserkraft und Holz für die Verarbeitung und Verhüttung von Erzen geeignet war, die weiter oben im Gebirge abgebaut wurden. Bereits 1576 ist hier ein Hammerwerk der damaligen Besitzerin der Schlackenwerther Herrschaft, Gräfin Schlick, dokumentiert. Schlackenhalde sind noch heute entlang des Flusses Wistritz (Bystrice) zu sehen. In späterer Zeit wurden hier mehrere Mühlen, Sägewerke und Papierfabriken gebaut. Mindestens acht mit Wasserrädern betriebene Anlagen befanden sich hier im Laufe der Zeit.

Zu den größeren Fabriken gehörte vor allem die Papierfabrik im unteren Teil von Salmthal (Haus-Nr. 48), wo sich ursprünglich ein mit Wasserkraft betriebenes Sägewerk befand, neben dem 1870 eine zweistöckige Papierfabrik errichtet wurde. Hier wurde weißer Karton hergestellt und erfolgreich nach Großbritannien exportiert.



Oberer Teil von Salmthal um 1935

Beyreuthers Tod belieferte das Unternehmen das expandierende Karlsbad mit Bauholz. Ab 1888 war hier eine Papierfabrik in Betrieb, die braunen und weißen Zellstoff und Kofferpappe herstellte. Im Jahr 1895 ging das Unternehmen in den Besitz von Ernst Naundorf aus Zwickau in Sachsen über. Die Anlage wurde durch die Einführung des Dampftriebs und des ersten mechanischen Heißlufttrockners modernisiert. Im Jahr 1920 wurde die Fabrik von den Troppauer Unternehmern Sigmund und Gottfried Mandl gekauft, die sie mit neuen Maschinen zum Zerkleinern von Lumpen und zur Auflösung von Altpapier weiter ausbauten und den Maschinenraum um eine 500 PS starke Pelton-Turbine erweiterten. Drei Jahre später wurde ein vollmechanisierter Hängetrockner in Betrieb genommen und eine neue Kartonieranlage gebaut. Im Jahr 1926 fanden mehr als 80 Personen in der Papierfabrik Arbeit, und in Prag wurde eine Verkaufsfirma namens Kartonia eröffnet. Nach der Arierisierung (Zwangsübertragung von



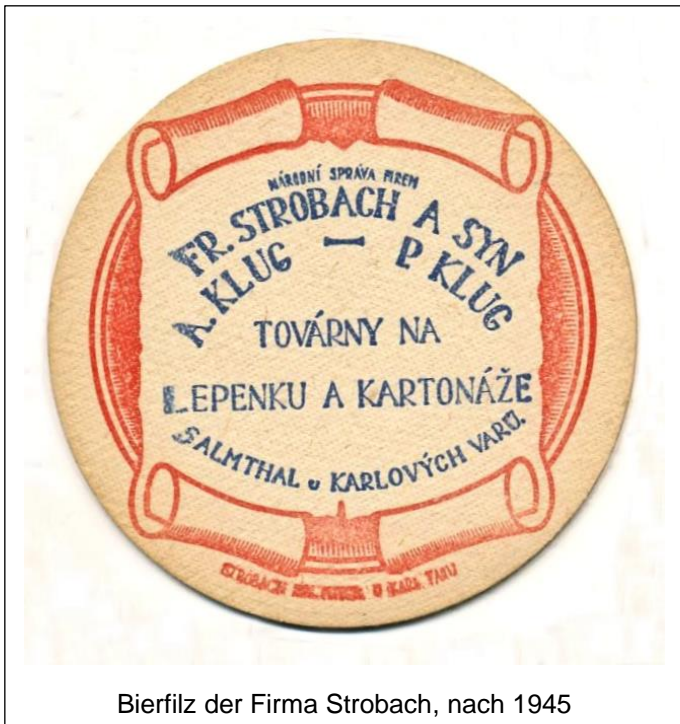
Gasthof zum grünen Tal und Fleischerei August Schütz, 1939

Später wurde die Papierfabrik ein Zweig der Druckerei von Franz Strobach, der hier 1917 die Produktion von Bierdeckeln aus Pappe einfuhrte. Nach und nach wurde die Produktion auf Verpackungen ausgeweitet, die vor allem von Lebensmittel- und Schokoladenfabriken verwendet wurden. Bis zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden einige der ursprünglichen Papierherstellungsgüter in der Fabrik aufbewahrt - zum Beispiel eine Kartonmaschine von Carl Krafft & Söhne aus Düren, Deutschland, oder eine Bierdeckelschneidemaschine. Derzeit ist die Papierfabrik noch in Betrieb. Auf dem Gelände, wo sich zuvor ein Hammerwerk und eine Werkzeugschmiede befanden, arbeitete ab 1872 das Sägewerk von Eduard und Nathalie Beyreuther. Bis zu



Papierfabrik Naundorf um 1900





Bierfilz der Firma Strobach, nach 1945

jüdischem Eigentum an nichtjüdische Eigentümer) im Jahr 1939 ging das Unternehmen in den Besitz von Hans und Marie Kreibich über und wurde nach 1948 in die Westböhmisches Papierfabriken in Pilsen eingegliedert. Georg Thomas Mandl erwarb die an der Gemarkungsgrenze von Merckelsgrün (Merklín) und Salmthal gelegene Fabrik im Jahr 1995 zurück und führte die Papierproduktion fort. Die Aktiengesellschaft G. T. Mandl produziert nun eine breite Palette von Krepppapier aus recycelten Rohstoffen (Recycling-Krepppapier in naturbraun oder in grün und grau). Karl Heinrich Klug gründete 1872 im oberen Teil von Salmthal, am Zusammenfluss von Roter und Weißer Wistritz, eine weitere Papierfabrik zur Herstellung von weißem Karton. 1880 stattete er die ursprüngliche Mühle mit einer horizontalen Francis-Turbine aus. Die Papierfabrik bestand ebenfalls aus einem zweistöckigen Hauptgebäude mit einem unregelmäßigen T-förmigen Grundriss. Gegenüber der Papierfabrik befand sich die

Ausstellungsvilla des Besitzers (Haus-Nr. 6), die 1970 abgerissen wurde. Die Papierherstellung wurde hier 1972 eingestellt. Das kleine Wasserkraftwerk, das mit einer 35-kW-Francis-Turbine aus dem Jahr 1927 ausgestattet ist, wurde 1990 wieder in Betrieb genommen. Ebenso ist ein einzigartiger Staudamm aus dem Jahr 1880 noch in Betrieb. Das Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik (Haus-Nr. 39) wurde daher im September 2001 unter Denkmalschutz gestellt. Das Gebäude wird heute für die Diagnose und Reparatur von Kraftfahrzeugen genutzt.

Für den Betrieb der Holzverarbeitungsanlagen war eine regelmäßige Versorgung mit Holz aus den umliegenden Wäldern erforderlich. Für den Transport aus dem schwer zugänglichen Wölfling-Massiv wurde ein System von Wegen auf verschiedenen Höhenstufen angelegt.

In Salmthal wurde, anders als in Merckelsgrün, wo der Egerländer Dialekt vorherrschte, der erzgebirgische Dialekt gesprochen. Von 1910 bis 1949 bildete die Grenze zwischen Salmthal und Merckelsgrün auch die Landkreisgrenze. Salmthal gehörte zum Kreis Neudek, während Merckelsgrün zum Kreis St. Joachimsthal gehörte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der größte Teil der lokalen Bevölkerung ersetzt, die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben und durch Tschechen aus dem Landesinneren ersetzt. Trotzdem hat sich die Bevölkerung im Vergleich zur Vorkriegszeit etwa halbiert. Die unabhängige Gemeinde Salmthal bestand bis 1960, als sie dann mit der Gemeinde Merckelsgrün zusammengelegt wurde. Die Grundschule für die Klassen 1 bis 5 wurde in den 1960er Jahren abgeschafft.



Restaurant am Wölfling

Zu Salmthal gehörte auch die kleine Siedlung Wölfling (Velflík) unterhalb des Hügels Wölfling, die bis Anfang des 20. Jahrhunderts aus neun Häusern bestand, von denen die meisten 1905 im Rahmen des Baus einer Wasserleitung für das Dorf Fischern (Rybáře) abgerissen wurden. Von den verbliebenen Gebäuden ist nur noch der Torso des ehemaligen Bauernhauses der toskanischen Großherzöge erhalten.

Salmthal erlebt derzeit einen touristischen Aufschwung im Zusammenhang mit dem neu errichteten Skigebiet Plešberg (Plešivec), das über eine Seilbahn von Salmthal aus zu erreichen ist.



Salmthal, Postkarte von 1910

### Salmthal in Zahlen:

Fläche: 12,95 km<sup>2</sup>

Einwohnerzahl am 1. Dezember 1930: 424

Einwohnerzahl am 17. Mai 1939: 392

Haushalte (1939): 119

Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft (1939): 43

Arbeitnehmer in Industrie und Handwerk (1939): 286

Beschäftigte in Handel und Verkehr (1939): 11

Gewerbetreibende (1939): 10



### Bevölkerungsentwicklung:

Jahr	Häuser	Einwohner
1869	37	282
1880	47	324
1890	56	378
1900	60	456
1910	58	445
1921	59	385
1930	63	424
1939	?	392
1950	68	210
1961	?	218
1970	37*	160
1980	33*	122
1991	47*	63
2001	46*	98
2011	47*	136

\* dauerhaft bewohnt



Salmthal, Foto von Rupert Fuchs 1921

### Geschichtliches rund um Preßnitz

von Josef Hoßner (aus Heimatbüchlein des Bezirkes Preßnitz, 1931)

Das Gebiet, das gegenwärtig der Bezirk Preßnitz umfaßt, war ursprünglich ein Teil des großen Miriquidiwaldes (Schwarzwaldes), das nachher Erzgebirge genannt wurde. Er war nicht ein geschlossener Urwald, sondern aus dem Inneren Böhmens führten Pässe übers Gebirge ins germanische Reich. Die Markomannen kamen im Jahre 6 nach Christi nach der Vertreibung der Bojer nach Böhmen. Die Schlacht auf dem Erzgebirge zwischen Hermann und Marbod im Jahre 17 nach Christi war nur möglich, weil die Markomannen über den Grenzpaß zogen, um mit den Cheruskern in der Nähe von Chemnitz zusammen zu stoßen.

Der Preßnitzer Paß stellte die Verbindung zwischen den heutigen Orten Prag, Laun, Saaz, Kraluoo, Kaaden, Wernsdorf, Radis, Reischdorf, Preßnitz, Pleil, weißer Hirsch, Weipert-Blechhammer, Kühberg, Cranzahl, Crottendorf, Oberscheibe, Raschau, Grünstädtel, Leipzig und Halle her. Auf diesem Wege kam das Salz über das Erzgebirge nach Böhmen; darum wird stellenweise dieser Paßweg als Salzweg oder Säumerweg bezeichnet. Preßnitz selbst, der älteste Ort des Erzgebirges, wurde zur Zollstätte.

Als unter König Johann I. die Gebirgsstraße angelegt wurde, entdeckte man reiche Silberadern und es bestand schon 1342 in Preßnitz eine Münzstätte, in der silberne böhmische Groschen, sogenannte Kremsiger, Bremsiger oder Plokatschen geprägt wurden.

Das Gebiet von Preßnitz gehörte damals zu Krone Böhmens, ging aber 1352 an die Herren von Schönburg, die auf den Schlössern Birsenstein (Pürstein), Egerberg und Hassenstein und seit 1431 auf Schönburg (bei Klösterle) saßen, über. Sie waren Freunde des Bergbaues und Schönburgische Eisenhämmer standen in Preßnitz, Christoffhammer, Pleil; Weipert, Böhmisches-Hammer, Schmiedeberg, Orphus, Dörsndorf, (Hammerle), Unterhals, Pürstein u.s.w

Die Hussitenkriege brachten jedoch den Bergbau in Verfall und brachen die Macht der Herren von Schönburg. Am 14. Mai 1418 wurde Hassenstein mit der Hälfte von Preßnitz an Nikolaus von Lobkowitz um 4.000 Schock Prager Groschen verpfändet und am 24. August 1446 ging auch die zweite Hälfte von Preßnitz um 530 Schock Groschen an Nikolaus II. und Johann von Lobkowitz über.

Nikolaus II. starb am 22. Juli 1462 und wurde in der Nikolauskirche in Preßnitz begraben; hier ruht auch sein Sohn, der am 11. November 1510 in Hassenstein gestorbene berühmte Humanist, Dichter und Gelehrte Bohuslaw von Lobkowitz. Wilhelm von Lobkowitz, ein Neffe Johanns und Bohuslaws, erbaute vor 1532 in Preßnitz eine Feste (Schloß), verkaufte aber am 21. März 1533 das Preßnitzer Gebiet an die Grafen Hieronymus und Lorenz Schlick von Joachimsthal. Diese, die Träger der Taler, brachten den Bergbau wieder zur Blüte, mußten jedoch wegen ihrer Beteiligung am Schmalkaldischen Bunde die Preßnitzer Besitzungen am 15. Oktober 1545 an Ferdinand I. abtreten, der nun die königliche Bergherrschaft Preßnitz gründete.



Am 15. Mai 1546 erhob König Ferdinand I. Preßnitz zur Bergstadt und Kaiser Rudolf II. gab am 17. März 1604 das Privilegium für das Sorgentaler Hammerwerk. Kaiser Mathias erklärte die Bergwerke um Preßnitz als wahre Landeskleinodien und gestattete den Bergstädtlein und Flecken Preßnitz, Sebastiansberg, Sonnenberg und Weipert den Freikauf. Laut Freikaufsbrief vom 1. Dezember 1617, gezeichnet vom Kaiser Mathias, Wilhelm Slawata und Jaroslaus Martinitz, wurde diesen Orten der Freikauf bewilligt; ferner kaufte der Hammermeister in Sorgental, Christoph Ruber, das wüste Hammergütl, Pleil genannt, frei um 400 Schock weiße Groschen.

Bald aber brach ein schweres Unglück über unser Erzgebirge herein, der Dreißigjährige Krieg, der den Bergbau in Verfall brachte.

Noch hatte im Jahre 1621 Christoph Graf von Grünberg, Pfandinhaber der Herrschaft Preßnitz, im sogenannten Brand den St. Christofhammer errichtet, da unterstützte Samson Schindler von Hohenwald, kaiserlicher Hauptmann von Preßnitz, die Aufständischen und verlor deshalb am 10. Jänner 1623 sein ganzes Vermögen. Die Silber- und Kupferschmelzhütte bei der Stadt Preßnitz, die Kupfer- und Eisenhütte in Schmiedeberg, der Eisenhammer in Sorgental, der Hassenhof bei Preßnitz und der Puschhof bei Neudörfel waren schon am 13. April 1621 eingezogen und zur Herrschaft Preßnitz geschlagen worden. Die Gegend aber schmachtete unter den Drangsalen der Schwedenheere.

Die Schweden fielen im Juli 1639 in Klösterle, Kupferberg und Preßnitz ein und raubten alles. Am 17. März zog der schwedische General Baner durch den Preßnitzer Paß und besetzte das Schloß Preßnitz und den Wald mit 2000 Musketieren. Die kaiserlichen Reiter standen auf dem Reischberg und fochten mit der schwedischen Besatzung in Preßnitz. Baner wartete von Mittag bis durch die ganze Nacht, bis sein Heer durch den Paß war. Doch kam er hier am Walde in große Gefahr. Eine Kugel traf den Zaum seines Pferdes und er kam zum Falle. Darauf gab er den Befehl, Schloß und Stadt Preßnitz anzuzünden und es brannten 75 Häuser ab.

Am 18. März 1641 aber trieben kaiserliche Truppen unter Piccolomini eine schwedische Abteilung in ein bodenloses Torfmoor bei Schmiedeberg, das noch heute die Totenheide heißt.

Fast in jedem Dorfe hatten die Schweden gewütet. Gleichzeitig rafften der Hunger und die Pest viele Leute hinweg und die Auswanderung der protestantischen Bewohner dauerte an. Die Bergwerke verfielen und die Gruben standen voll Wasser. Wälder entstanden, wo früher Acker gewesen und die Bauern hatten kein Ackergerät, kein Vieh und keinen Samen.

Die Kammeralherrschaft Preßnitz war von 1668 bis 1826 an verschiedene Herren verpfändet.

Im österreichischen und bayrischen Erbfolgekrieg litt wieder unser Erzgebirgsgebiet. Die Preußen, die wohl am 3. August 1758 von den Kroaten zurückgedrängt wurden, erpreßten 1762 von Preßnitz 2582 fl. 6 kr., in



Schmiedeberg 158 fl., in Dörsdorf 200 fl., in Sonnenberg 311 fl., in Wohlau 56 fl., in Tribischl 27 Dukaten und in Kupferberg. Kaum waren diese Kriegsdrangsale überwunden, so brach in den Jahren 1770 und 1771 eine Hungersnot aus, die besonders die Erzgebirgsbewohner hart traf. Noch hatte sich die Bevölkerung nicht recht erholt, da begannen die napoleonischen Kriege. Vom 21. August 1813 bis nach der Völkerschlacht bei Leipzig lagerten Österreicher und Russen im Preßnitzer Erzgebirge und es trat so schwere Not ein, daß ein Strich Korn 120 fl. kostete.

Am 4. Dezember 1826 kaufte Otto Viktor Fürst von Schönburg-Waldenburg die Kammeralherrschaft Preßnitz um 250.600 fl. Und verkaufte sie am 17. April 1832 an Gabriela Marie, verwitwete Gräfin von Buquoy um 300.000 fl. Diese edle Frau versuchte wieder den Bergbau zu heben, führte die Spitzenklöppelei ein, erbaute die Straße von Preßnitz nach Kretscham, nach Sebastiansberg und nach Schmiedeberg und erwies sich im Notjahre 1843 als wahre Wohltäterin des Erzgebirges. Nach ihrem Tode und nach dem Ableben ihres Sohnes Georg ging am 16. Jänner 1884 die Herrschaft an ihren Enkel Karl Grafen von Buquoy über und als dieser am 9. August 1911 starb, erbte Preßnitz seine einzige Tochter Sophie Theresia verheiratete Gräfin von Westphalen. Diese übergab wieder die Herrschaft an ihren Cousin Karl Grafen Buquoy von Hauenstein (1914). Seit dem 1. Jänner 1930 wurden die im Weipert Gerichtsbezirke liegenden Reviere Spitzberg, Orpus, Schmiedeberg und Weipert verstaatlicht.

## Verpfändung des Egerlandes vor 700 Jahren

aus Eghaländ Bladl Februar 2022

Nach dem Tod Wenzels III. beginnt eine Zeit der Streitigkeiten um den tschechischen Thron. Heinrich von Kärnten, der Ehemann von Wenzels Tochter Anna, meldete sich als erster. Dem widersetzte sich der Habsburger König Albrecht, der Böhmen für seinen Sohn Rudolf haben wollte. Albrecht beschloss nach Böhmen aus zwei Richtungen reinzufallen - über Iglau und Eger. Zu dieser Zeit wurde Eger zum Stützpunkt und zur Festung der Habsburger in Böhmen. Heinrich von Kärnten konnte sich nicht wehren und Rudolf Habsburg wurde zum König von Böhmen gewählt, ein großer Anhänger Rudolfs am Prager Hof war ein Mitglied der Egerer Familie Kornbühler. Im Oktober 1306 kam Albrecht von Habsburg in die Stadt und residierte auf der Egerer Burg. Während seines Aufenthaltes verpflichtete er die Einwohner der Stadt und der Region, unabhängig von ihrem Status, Steuern zu zahlen. Unglücklicherweise starb ein Jahr später Rudolf von Habsburg an der Ruhr und Heinrich von

Kärnten bestieg erneut den böhmischen Thron, und auch diesmal zog Albrecht mit der Armee gegen ihn aus und wählte wieder als Ausgangspunkt das bewehrte Eger. In Tschechien brach ein Krieg aus, den keine Seite entscheiden konnte. Alles wurde erst im Mai 1308 gelöst, als Albrecht von Habsburg starb. Zwei Jahre später fand in Eger erneut der Reichstag statt, bei dem Reichskönig Heinrich VII. von Luxemburg das Amt des Verwalters des Hoheitsgebiets Eger an Albrecht Notthafft VI. erteilte. 1310 fand in Frankfurt am Main der Reichstag statt, wo der böhmische König gewählt wurde, es kamen auch die Vertreter der böhmischen Stände hierher, darunter der Vertreter der Stadt Eger, Wolfram Kornbühler, der sich vor vier Jahren gegen Heinrich von Kärnten stellte. Der Sohn des Kaisers Johann von Luxemburg wurde auf den Reichstag als König angenommen, aber Heinrich wollte den böhmischen Thron nicht aufgeben und besetzte Prag und Kuttenberg. Also zog Johann von Luxemburg mit





Johann von Luxemburg und von Böhmen

seiner Armee nach Böhmen und wie üblich wurde Eger zum Eingangstor.

Im März 1311 berief Johann von Luxemburg eine Versammlung der kaiserlichen weltlichen und kirchlichen Würdenträger in Eger ein, um über das Loskaufen des Pfandrechts von Friedrich Habsburg an der Markgrafschaft Mähren zu beraten. Am 23. März wurde eine Vereinbarung getroffen, dass Friedrich unter dem Betrag von dreißigtausend Silbermark auf die Markgrafschaft Mähren verzichtet.

Im Dezember 1312 hat Heinrich VII. von Luxemburg eine Urkunde ausgestellt, er griff in das Strafrecht ein und hat die Strafe für Mord angepasst, den ein Bürger von Eger begeht. Im Sommer 1314 starb Heinrich VII. von Luxemburg, das den Kampf um die Kaiserkrone zwischen den beiden Kandidaten Ludwig IV. den Bayern und Friedrich von Habsburg hervorruft. Der böhmische König Johann von Luxemburg stellte sich auf die Seite von Ludwig den Bayern und erwartete für diese Unterstützung eine Belohnung in Form von Landgewinnen. Am 4. Dezember 1314 gab Ludwig in Köln das bayerische Versprechen ab, Eger und andere Gebiete an Johann von Luxemburg zu verpfänden. Die beiden Männer trafen sich mehrmals auf der Burg in Eger zu einem gemeinsamen Treffen - wegen Streitigkeiten zwischen den böhmischen Herren und dem König oder wegen der Vorbereitungen für Ludwigs Feldzug gegen Friedrich von Habsburg. Die Schlacht bei Mühldorf wurde zu einer schicksalhaften Schlacht um Eger, in der Ludwig der Bayer mit Johann von Luxemburg über Friedrich von Habsburg siegte. Nach dieser Schlacht trafen die beiden Sieger am 4. Oktober 1322 in Regensburg aufeinander und Johann von Luxemburg bekam das Egerland als Pfand.

Die Pfandurkunde sah auch vor, dass der Reichskönig das Egerland jederzeit für 20.000 Silbermark

zurückkaufen konnte, keiner der Nachfolger von Ludwig hinterlegte diesen Betrag, und so wurde das Egerland ein unteilbarer Bestandteil der böhmischen Kronländer.

Am 23. Oktober 1322 erließ König Johann von Luxemburg eine Urkunde, in der er alle bestehenden Rechte in Eger geltend machte, dessen Unteilbarkeit garantierte, es der Macht den königlichen Kammerherrn entzog, es von Zöllen und Steuerpflichten befreite und die Nichteinmischung in das Egerer Gerichtsrecht. Eger befand sich an der strategischen Grenze zwischen Böhmen, Nürnberg, Trier und Luxemburg, wohin oft Mitglieder der luxemburgischen Familie zogen und mit ihnen auch Botschafter und Kaufleute. Das Egerland, das Johann von Luxemburg erworben hatte, war wesentlich kleiner als das Egerland im 12. - 13. Jahrhundert, das Gebiet von Waldsassen, Mitterteich, Hohenberg, Wunsiedl, Schönbach, Asch, Arzberg und Selb gehörte nicht dazu.

Johann von Luxemburg gelang es 1331, die Gebiete von Asch und Selb als Lehen der böhmischen Krone zurückzugewinnen. Zur Zeit der Luxemburgs war Eger eine der größten Städte des Königreichs. Zunftmeister, Handwerker und Kaufleute hatten einen großen Einfluss in der Stadt, und ihnen gefiel nicht die Ernennung eines neuen Statthalters der direkt dem König unterstand.

Im Herbst 1322 wurde Heinrich von Weida der erste Statthalter und er wählte die Egerer Burg zu seinem Sitz. König Johann nahm 1322 das Pfandgut - von Ludwig dem Bayer - in Besitz und bestätigte am 23. Oktober folgendes (von den Egerern „Verfassungsurkunde“ genannt):

*Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Böhmen und Polen und Graf von Luxemburg, geloben und geben allen bekannt, die diese Urkunde sehen und vorgelesen bekommen, daß wir den verständigen Menschen, den Bürgern von Eger, deswegen, daß sie sich willig nach dem*



Ludwig IV. oder Ludwig der Bayer genannt



*Auftrag und Befehl unseres durchlauchtigsten Gebieters, Herrn Ludwig, König von Rom, zu allen Zeiten Förderer des Reiches, sich zu uns gewendet haben mit der Stadt Eger, uns gehuldt und versprochen haben, dienstbar und treu zu sein, als ihren rechtmäßigen Herren, versprechen wir ihnen,*

*(1.) immer alle die Rechte zu beachten, die ihnen von römischen Kaisern und römischen Königen verliehen worden sind.*

*(2) Es ist auch unser Wille, daß alle Rechte, die das Gericht hat, bei diesem verbleiben und nichts von uns übernommen wird.*

*(3) Wir versprechen auch, daß wir weder eine königliche Steuer noch eine Landsteuer von dem Land verlangen wollen.*

*(4) Wir wollen auch, daß die Bürger von Eger mit keinem Kämmerer von Böhmen zu tun haben sollen, sondern nur mit uns und mit unserem Hauptmann oder Richter, der von uns beauftragt wird.*

*(5) Wir stimmen auch gnädig zu, daß die Juden in Eger uns gemeinsam mit der Stadt dienen sollen.*

*(6) Dann versprechen wir noch, daß wir sie in Zukunft niemand weiter verpfänden wollen und überlassen noch die besondere Gnade,*

*(7) daß sie (die Bürger von Eger) in allen unseren Gebieten keinen Zoll und kein Ungeld bezahlen brauchen und frei reisen können, ebenso sollen unsere Leute aus allen unseren Ländern auch in Eger davon befreit sein.*

*Darüber geben wir diese Urkunde, die mit unserem Siegel versehen ist. Diese ist in Prag ausgestellt worden am Sonnabend vor dem Tag des Simon Judas, dreizehnhundert Jahre und zweiundzwanzig nach der Geburt von Christus, im zwölften Jahr unserer Regierungszeit.*

Die turbulente Herrschaft von Johann von Luxemburg wurde durch die ruhigere Herrschaft seines Sohnes Karl IV. ersetzt. Während seiner Zeit in Böhmen verlieh er Eger die Rechte der böhmischer Königsstädte und bestätigte seine Untrennbarkeit mit dem Königreich Böhmen. Außerdem ernannte Karl einen böhmischen Unterkämmerer Rus aus Luditz zum Verwalter, leider übernahm Heinrich von Weida auf Johanns Wunsch 1344 dieses Amt wieder. Nach der Thronbesteigung Karls IV. gewährte er Eger erneut seine bestehenden Rechte und verlegte die Münzprägung von Nürnberg nach Eger, wodurch Eger natürlich weitere Rechte erhielt. Nach seiner Krönungsreise, an der auch die Egerer teilnahmen, erhielt Eger das Recht, die Einwohner zu Kriegszügen einzuberufen. Karl IV. erwähnte Eger auch in seinem Gesetzbuch Majestas Carolina Code, wo er festlegte, dass Egerland nicht von der Böhmisches Krone gekauft oder verpfändet werden sollte, nur wenn das Reich dies tat.

Er bestätigte ferner den Anspruch vom Egerland auf das Ascher Land, das niemals abgetrennt werden sollte.

## Veranstaltungen und Termine

### Trinksaifen/Hochhofen - Geschätzte Erinnerungskultur – Einladung zum Beerbreifest

Zum 24. Mal soll in diesem Jahr das „Beerbreifest“ nach der erzwungenen Aussiedlung 1946 in Trinksaifen/Hochhofen in der alten Heimat stattfinden und zwar am 2. Juli. Dies ist gleichzeitig der Kirchweihstag der Trinksaifner Kirche beziehungsweise des Marienfestes „Mariä Heimsuchung“. Wir können erneut unsere Erinnerungskultur zusammen mit den neu angesiedelten Tschechen weiterpflegen.

Wir hoffen, dass uns die Corona-Pandemie keinen Strich durch die Rechnung macht. Herzliche Einladung ergeht an alle noch lebenden Einwohner der beiden Dörfer, an alle Angeheirateten, an die Nachfahren von uns Deutschböhmen, an die vielen Freunde und an die Nachbarorte, die einst gern zum weithin bekannten Beerbreifest gekommen sind. Wir freuen uns darauf, mit den heutigen Einwohnern unseres ehemaligen Doppeldorfs, dem heutigen Vysoká Pec, zwei schöne Tage zu erleben.

**Samstag, 2. Juli:**

**10:30 Uhr** Gottesdienst in der Kirche von Trinksaifen (Rudné) mit Pfarrer Thaddäus Posielek (geboren in Oberschlesien). Wir singen wie gewohnt Lieder aus der Schubert-Messe, davon drei übersetzt in tschechischer Sprache. Dr. Peter Rojík (Rothau) wird uns an der Orgel begleiten. Die Sopranistin Věra Smrzová (Graslitz) wird lateinische, tschechische und deutsche Lieder einfließen lassen. Am Ende der Messe erfolgt für die Neuen eine kurze Erklärung der Kirche. –

**12:00 Uhr** Mittagessen in der Penzion Sportka/Justinsklausa mit Begrüßung durch Bürgermeister Thomas Hüttner.

**14:00 Uhr** Busfahrt (die Kosten trägt wie immer die politische Gemeinde Vysoká Pec) nach Gossengrün (Krajková). Dort wird für uns die Kirche „St. Peter und Paul“ geöffnet, damit wir den prächtigen Akanthus/Bärenklau-Altar sehen können. Barocke Akanthus-Altäre stellen fast nur in Westböhmen und in der Oberpfalz reich geschnitzte Altaraufbauten dar, die in Europa einmalig sind. Erklärung und gemeinsam gesungenes Lied „Selig seid ihr, wenn ...“ Anschließend Kaffee und Schwarzbeerkuchen im Hotel Am Speicher (U Špažcharu) in Frauenreuth (Kopanina). Das Haus war ein typischer Egerländer Bauernhof und wurde vor Jahren völlig renoviert und zum Hotel umgebaut.

**Rückfahrt ca. 17:30 Uhr.** Nach dem Abendessen gemütlicher Abend mit Erzgebirgsliedern und deutsch-tschechischer Musik.



Justinsklausa um 1930

### Sonntag, 3. Juli:

**10:00 Uhr** Wanderung ab der Penzion Sportka über das Hochöfner-Trinksaifner Hügelland mit Führung durch Roman Kloc und Bürgermeister Hüttner. Gibt's schon Schwarzbeeren?

**12:00 Uhr** Möglichkeit zum Mittagessen. Ende des Heimattreffens.

Liebe Heimatfreunde, bringt wieder Freunde und Bekannte mit. Am Sonntag könnt ihr auf der Heimfahrt einen Abstecher nach Karlsbad (25 km) einplanen. Unser Treffen ist ein Termin zugunsten einer völkerverbindenden, europäischen Gemeinschaft. Die Tschechische Republik bleibt unser unmittelbarer Nachbar, und in Böhmen waren wir jahrhundertlang zu Hause. Vielleicht können wir 2023 einen Samstagsausflug in die „Dreckschänke“ (Draakschenk) ganz an der sächsischen Grenze unternehmen, falls sie bis dahin (mit Brüsseler Hilfe?) wieder hergerichtet ist.

Übernachtungsmöglichkeiten: Hotel Malamut (früher Schwarz), Hotel Seifert (früher Rohm), beide in Neuhammer/Nové Hamry, Hotel Anna, Neudek. Das Hotel Sportka, Hochofen (Vysoká Pec) ist schon belegt.

Mit den besten Grüßen: Emil Herold, Roman Kloc und Adolf Hochmuth (Tel.: 09142/ 3604)

## „Fingierte Grenzen“: Auftakt zu deutsch-tschechischem Theaterprojekt

Pressemitteilung, (Fotos vom Workshop in Schönsee)

Das OVIGO Theater nennt es „ein internationales Projekt der Superlative“. Im Sommer 2022 spielt der Verein aus dem Landkreis Schwandorf grenzüberschreitend Theater. Die Zeitreise „Fingierte Grenzen – Auf den Spuren der Aktion ‚Kámen‘“ wird es ab Juni an vier verschiedenen Grenz-Standorten geben – als zweisprachiges Theatererlebnis für Deutsche und Tschechen, gespielt von etlichen Akteuren aus beiden Ländern. Am 12. März 2022 hat es nun den Auftakt-Workshop für das Schauspiel-Ensemble im Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee gegeben.

Die OVIGOs versammelten insgesamt 50 Akteure, die an den Standorten Bärnau/Pavlova Hut, Waldsassen/Cheb, Selb-Wildenau/Aš und Stadlern/Bělá nad Radbuzou die schier unfassbare Geschichte der Aktion „Kámen“ mit Leben füllen werden.

Worum geht es in dieser „Zeitreise“, also der geführten Schauspiel-Wanderung, die die Autorin und Historikerin Václava Jandečková für das OVIGO Theater geschrieben hat?

In den Jahren 1948 bis 1951 errichtete die tschechoslowakische Geheimpolizei an mehreren Stellen im westlichen Grenzland eine fingierte Staatsgrenze mit falschen deutschen Zollämtern und Amtsräumen der amerikanischen Spionageabwehr. Dabei handelte es sich um sorgfältig durchdachte Fallen, die im richtigen Moment zuschnappen sollten. Flüchtlinge wähten sich bereits im sicheren und freien Westen, ohne zu wissen, dass die Grenze, die sie übertreten sollten, nicht echt war. Alles reiner Betrug, der Leben zerstörte. Unzählige Menschen fielen dieser Aktion ‚Kámen‘ zum Opfer.

Autorin Jandečková führte die Schauspieler in Schönsee behutsam in die Rollen ein, die sie später verkörpern werden.



„Alle Figuren hat es wirklich gegeben. Es handelt sich um echte Opfer, echte Geschichte“, so Florian Wein, Regisseur des Projekts. Anschließend versuchten sich die Darsteller selbst an den Szenen und erarbeiteten sie in Kleingruppen, um vorab bereits einen Vorgeschmack in interner Runde zum Besten geben zu können.

Im Anschluss wurden die Darsteller vom ehemaligen Grenzpolizisten Hermann Wallisch an die Grenze bei Schönsee-Friedrichshäng geführt, wo das Ensemble tief in die Zeit des Kalten Krieges und der „scharfen Grenze“ eintauchte. Für den Abend organisierte das OVIGO Theater eine Podiumsdiskussion, an der neben Jandečková, Wein und Wallisch auch Günther Borutta (ebenfalls ehemaliger deutscher Grenzpolizist), der freie Journalist Karl Reitmeier aus Furth im Wald und der frühere weltbekannte Tänzer

Jan Minarik, der einst als rechte Hand von Pina Bausch in Wuppertal galt. Minarik und seine Familie wurden einst selbst Opfer der Aktion ‚Kámen‘. Eindrucksvoll erzählte der Mann mit der tiefen Stimme und dem enormen Charisma von seinen Erinnerungen und dem wiederkehrenden Alptraum, den die damalige falsche Schleusung bei ihm auslöste. Nachdenkliche Töne wurden in der Runde angestimmt, als man den Bogen zur aktuellen Situation in der Ukraine spannte, denn eine Zeit des Kalten Krieges könne schließlich erneut bevorstehen.

„Umso wichtiger, dass wir diesen Beitrag leisten“, so Regisseur Florian Wein, der die Veranstaltung gemeinsam mit seinem fünfköpfigen Team penibel vorbereitete und den Workshop als „vollen Erfolg“ wertet. „Dies ist ein besonderes



Projekt, das auch eine besondere Vorbereitungszeit nötig macht. Wir schulden es den Opfern, ihre Geschichten bis ins Detail kennenzulernen, bevor wir ihr Leben nacherzählen“, berichtet Wein weiter.

„Wir möchten an diese wahnwitzige Geheimdienst-Aktion erinnern, denn dies darf nicht vergessen werden“, so auch Co-Regisseurin Maria Oberleitner. „Dies sind Geschichten, die sich unmittelbar vor unserer Haustür abgespielt haben und von denen wir lange nichts wussten.“

Die falschen Grenzen und Zollhäuser existieren teilweise noch heute und demonstrieren, welche menschenverachtenden Machenschaften sich mitten in der Grenzregion abgespielt haben. „Fingierte Grenzen“ spürt diese scheinbar vergessene Zeit aus dem Kalten Krieg nach und führt zu Original-Relikten der Aktion ‚Kámen‘.

Besonders spannend gestaltete sich beim Auftakt-Workshop in Schönsee das Zusammenspiel der tschechischen und deutschen Theater-Akteure. Für dieses Projekt konnte OVIGO Darsteller vom Modernen Theater Tirschenreuth, vom Festspielverein Bärnau, von der Gruppe Australia Selb, von den Kunstschulen Cheb und Aš oder vom Theater Jezirko aus Pilsen gewinnen. „Die Sprachbarrieren sind erstaunlich schnell verschwunden“, so Wein. Das Stück ist zweisprachig, es wird Deutsch und Tschechisch gesprochen, dennoch soll das Publikum die Inhalte gut verstehen. „Das Stück hat den ersten Test bestens bestanden“, bestätigte auch Co-Regisseurin Oberleitner.

**Die Premiere des Gesamtprojekts wird am 4. Juni 2022 mit der Tour von Bärnau steigen. Zeitlich versetzt beginnen schließlich auch die anderen Standorte mit dem Spielbetrieb. Für jede Route gibt es insgesamt acht reguläre Termine. Sämtliche Touren können auch als Gruppe gebucht werden.**

Regisseur Florian Wein möchte zudem ermuntern, sich zu melden, wenn man noch mitmachen möchte: „Wer Deutsch und/oder Tschechisch spricht, mindestens 16 Jahre alt ist und Lust hat, mit OVIGO ein ganz besonderes Abenteuer in unserer spannenden Grenzregion zu erleben, kann sich nach wie vor melden.“ Interessierte können eine Mail schreiben ([info@ovigo-theater.de](mailto:info@ovigo-theater.de)) oder anrufen (09676 / 923 84 56). Weitere Informationen zum deutsch-tschechischen Grenzprojekt „Fingierte Grenzen“, Termine und den Vorverkauf gibt es unter <https://ovigo-theater.de/fingierte-grenzen-auf-den-spuren-der-aktion-kamen/>



## Terminübersicht

Ort	Datum	Informationen
Velký Špičák (965 m) / Spitzberg bei Kovářská	01.05.2022	Gegen Mittag Europatreffen auf dem Spitzberg
Göhrener Tor	01.05.2022	Treffen am Göhrener Tor
Hof	03. bis 06.06.2022	Sudetendeutscher Tag in der Freiheitshalle Hof
Rudné/Trinksaifen und Vysoká Pec/Hochofen	02. und 03.07.2022	Beerbreifest (Details GG 106, S. 18 f.)
Abertamy/Abertham	03.07.2022	Aberthamer Fest
Květnov/Quinau	03.07.2022	Wallfahrt mit tschechischer Messe um 10 Uhr
Deutschneudorf	09.07.2022	Gedenkstunde am Denkmal (Zeit ist noch nicht bekannt, vermutlich 13 Uhr)
Květnov/Quinau	10.07.2022	Wallfahrt mit tschechischer Messe um 10 Uhr und deutscher Messe um 14 Uhr
Květnov/Quinau	17.07.2022	Wallfahrt mit tschechischer Messe um 10 Uhr
Königsmühle	26. bis 28.08.2022	Land and Art festival



Bitte beachten Sie auch die Programme der Vereine im „Grenzgänger“ 105.

## Buchtipps

### „Geheimnisvolle Orte, verborgene Schätze“ – Auf Entdeckungsreise im Ascher Land von der Autorin Beate Franck

Zwar sehr nahe, aber doch wenig bekannt: Ins Ascher Land in unmittelbarer Nachbarschaft zu Bayern und Sachsen fährt man vor allem zum Tanken, Zigarettengang oder der böhmischen Küche wegen. Schade, findet die Journalistin und Autorin Beate Franck aus Hof, denn die Region hat ihrer Meinung nach viel zu bieten. In ihrem neuen Buch „Geheimnisvolle Orte, verborgene Schätze“ nimmt sie die Leser mit auf eine Entdeckungsreise in diesen besonderen Landstrich rund um Asch (Aš) und Rossbach (Hranice). Der Ausflugsführer nennt und beschreibt lohnenswerte Ziele, Naturschönheiten, Freizeit- und Sportangebote sowie Einkehrmöglichkeiten. Dabei lüftet das Buch den Schleier der Vergangenheit: Immer wieder geht es um neu entdeckte oder versunkene Zeugnisse der Geschichte. So erzählt Beate Franck von Menschen, die sich in der Vergangenheit um Entwicklung und Kultur ihrer Heimat verdient machten und stellt andere Menschen vor, die heute dieses Erbe bewahren oder erneuern wollen. „Asch, das 2022 den 150. Jahrestag seiner Stadterhebung feiern kann, nimmt hier eine Vorreiterrolle in Tschechien ein“, meint die Autorin. Beate Franck hat sich bereits vor zehn Jahren in einem Buch auf Zeitreise ins Ascher Land begeben und außergewöhnliche historische Ereignisse ans Licht geholt. In ihrem neuen Werk schlägt sie nun den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart.

Aus dem Inhalt:

- Auf Entdeckungsreise in und um Asch mit Halt in Aš/Asch, Podhradí/Neuberg, Doubrava/Grün, Dolní Paseky/Niederreuth, Vernéřov/Wernersreuth, Skalka/Rommersreuth, Krásná/Schönbach
- Auf Entdeckungsreise in und um Roßbach mit Halt in Hranice/Roßbach und Studánka/Thonbrunn
- Ausblick auf Sehenswertes in der Region mit Halt bei Kirchen, Friedhöfen, Steinkreuzen und Tipps für weiter entfernten Zielen
- Extra-Tipps für Freizeitgestaltung, Erholung, Einkehr
- Zahlreiche historische und aktuelle Fotos

„Geheimnisvolle Orte, verborgene Schätze – Auf Entdeckungsreise im Ascher Land“;

Herausgeber Stiftung Ascher Kulturbesitz, 2022; 140 Seiten, erhältlich für 16,90 Euro im Buchhandel unter ISBN 978-3-00-070885-5, in Bad Elster in der Buchhandlung Sachse und der Touristeninformation oder direkt bei Horst Adler, homama@gmx.de



### Mittelalterlicher Bergbau und Hüttenwesen in der Region Preßnitz im mittleren Erzgebirge von Kryštof Derner

Die vorliegende Gesamtmonografie präsentiert die Ergebnisse der sechsjährigen interdisziplinären Forschung im mittelalterlichen Preßnitzer Bergbaurevier. Im Rahmen des Projektes wurden neben der Erforschung einer großen Bergbausiedlung am Kremsiger und einer Reihe von Hüttenplätzen an den kleineren Flüssen das mittelalterliche Alter der Stadt Preßnitz bestätigt und mittels naturwissenschaftlicher Methoden die Entwicklung der Vegetation verfolgt. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es, die Struktur einer Bergbauregion in der Zeit des durch den Bergbau geprägten Landesausbaus im 13. und 14. Jahrhundert kennenzulernen.

Das umfangreiche Inhaltsverzeichnis finden Sie unter:

<http://www.denkmal-buch-geschichte.de/Zeitschrift-Reihen/Ver%C3%B6ffentlichungen-des-Landesamtes-Dresden/Mittelalterlicher-Bergbau-und-H%C3%BCttenwesen%20in-der-Region-Pre%C3%9Fnitz>

492 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, geologische Karten, Tabellen, Messungen, Deutsch, Englisch, Tschechisch, 21,5 x 30 cm, Broschur

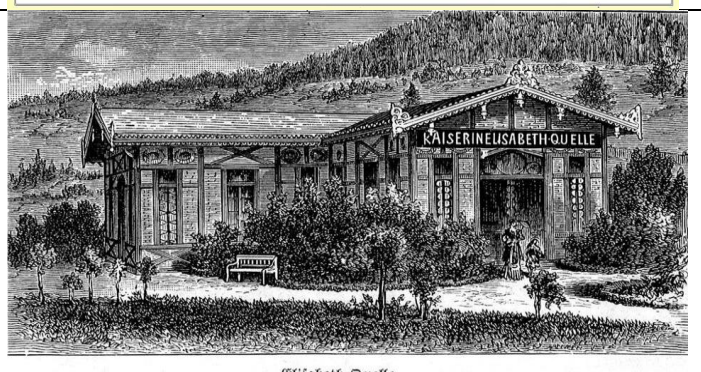
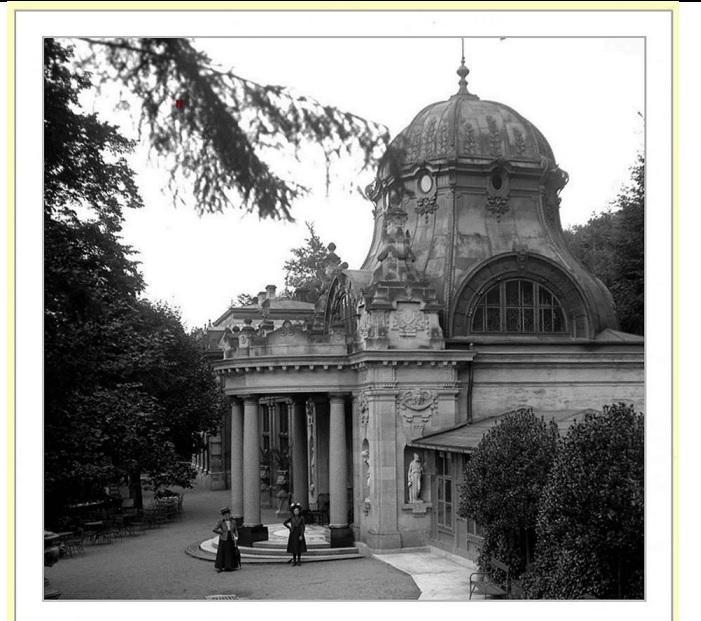
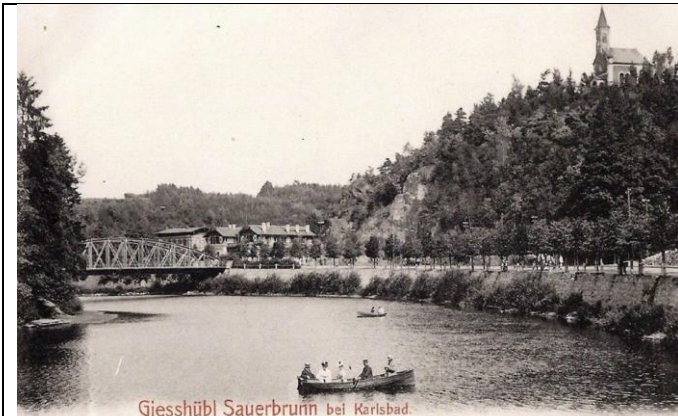
Dieses interessante Buch ist zum Preis von 39 Euro beim Verlag Beier & Beran erhältlich.



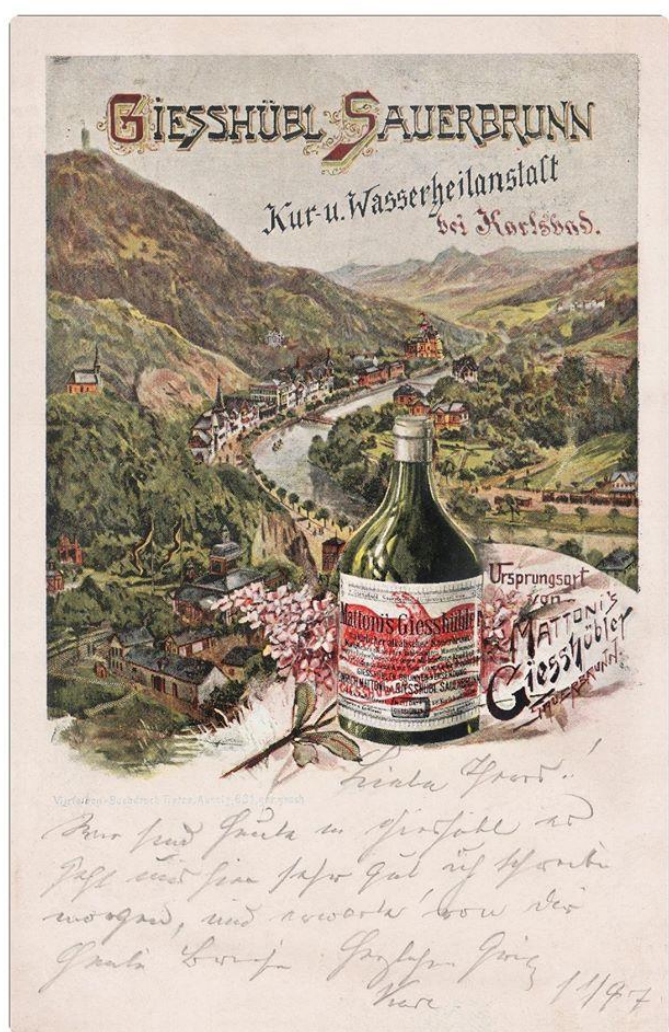
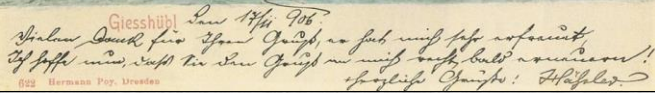


# Bildimpressionen

## Historische Aufnahmen aus dem einstigen Kurort Gießhübl-Sauerbrunn



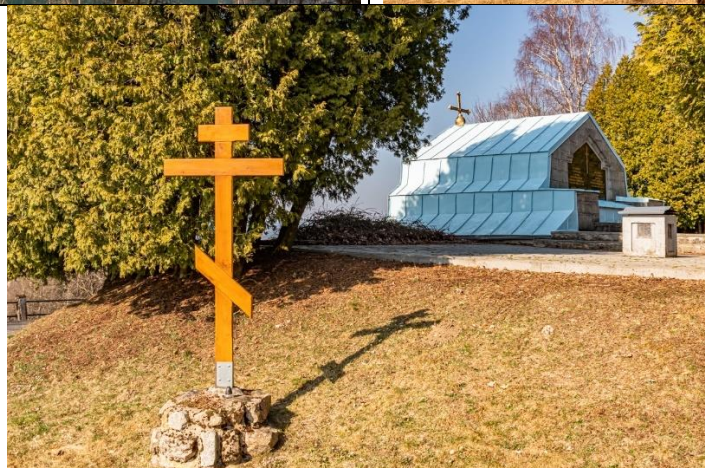
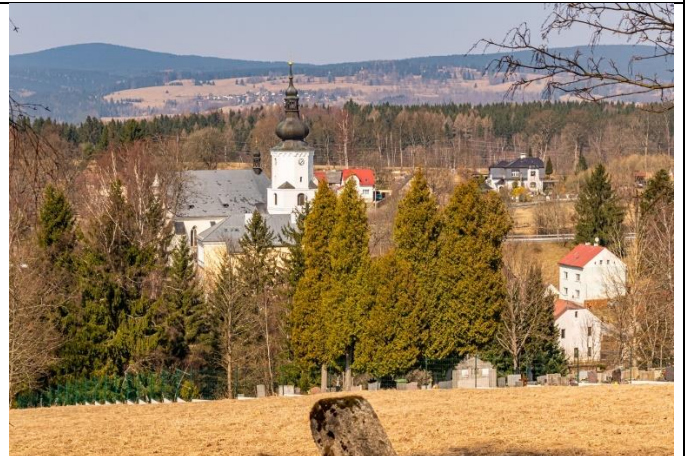
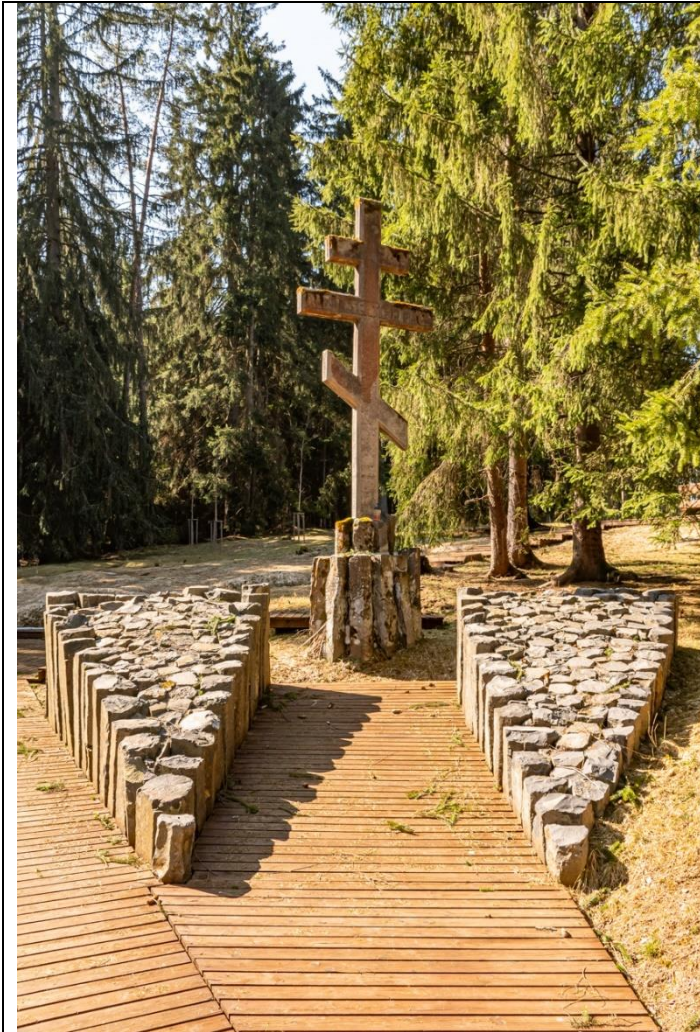






## Vorfrühling um Jindřichovice/Heinrichsgrün

von Stefan Herold





## Nach Redaktionsschluss

### Wer kann helfen?

Vor einiger Zeit wurden zwei handgeschriebene Texte des Kupferberger Dichtes und Sängers Reinhold Illing gefunden, die um 1960 verfasst wurden. Interessant dabei ist, dass im Innendeckel ein Stempel „**Heimatarchiv Komotau**“ zu sehen ist, der aber durchgestrichen wurde.

Weiß jemand, wo sich dieses Heimatarchiv Komotau befand und was damit geworden ist??

Über Hinweise bin ich sehr dankbar. (Ulrich Möckel, Tel.: 03733 555564, E-Mail: [wirbelstein@gmx.de](mailto:wirbelstein@gmx.de))



The poster is for an exhibition titled "Kulturdenkmal der Tschechischen Republik" (Cultural Monument of the Czech Republic). It features a large blue 'e' logo with the text "Exposition der Bibliothek der Lateinischen Schule Jáchymov" next to it. The main text describes the exhibition of "Libri catenati" (chain-bound books) in the Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří, which are part of a UNESCO World Heritage site. It mentions that these books have been lost and forgotten for 250 years. The exhibition is held at the Informationszentrum, nám. Republiky 1, 362 51 Jáchymov. Opening hours are listed for June-October (Monday-Sunday, 10:00-12:00 and 12:30-16:00) and November-May (Monday-Friday, 10:00-12:00 and 12:30-16:00; Saturday-Sunday, 10:00-12:00 and 12:30-14:30). The website [www.latine-school.cz](http://www.latine-school.cz) is provided. At the bottom, there are logos for the European Union, the European Regional Development Fund, and the SN CZ logo.

**Kulturdenkmal der Tschechischen Republik**

Besuchen Sie unsere neu eröffnete Exposition. In den ursprünglichen Renaissance-Räumen, die zum "UNESCO: Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří" gehören, befindet sich die größte Sammlung von Bücher "Libri catenati" in Mitteleuropa. Bücher, die seit 250 Jahren verloren und vergessen waren.

**Juni–Oktober:**  
Montag–Sonntag  
10:00–12:00 / 12:30–16:00

**November–Mai:**  
Montag–Freitag  
10:00–12:00 / 12:30–16:00  
Samstag–Sonntag  
10:00–12:00 / 12:30–14:30

Eintritt durch das Informationszentrum, nám. Republiky 1, 362 51 Jáchymov  
Freier Eintritt / Bestellung von Führungen möglich

[www.latine-school.cz](http://www.latine-school.cz)

Exposition der Bibliothek der Lateinischen Schule.

Projektname: Montanes kulturelles Erbe / Projektnummer: 100265914

Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.  
Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.

SN CZ  
Alte Geschichte. Neue Zeiten.  
Interreg VA / 2014–2020

## Impressum

Alle Daten sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Grenzgängers recherchiert, jedoch kann keine Garantie für die Richtigkeit übernommen werden. Die Nutzung und Weiterverbreitung der Informationen sind unter Quellenangabe gestattet. Texte stammen vom Herausgeber, wenn nicht extra andere Autoren und Quellen genannt sind. Sollten Ihnen bisherige Ausgaben des „Grenzgängers“ fehlen, dann bitte ich um eine Information um sie zuzusenden. Der Datenweg birgt doch manche Tücken.

Ältere Ausgaben können auch auf: <https://www.boehmisches-erzgebirge.cz> unter der Rubrik „Grenzgänger“ oder unter <https://dh7ww6.wix.com/grenzgaenger> heruntergeladen werden. Auf diesen beiden Homepages gibt es auch weitere Informationen zum böhmischen Erzgebirge.

Herausgeber: Ulrich Möckel, Am Birkenwald 8, 09468 Tannenberg, Deutschland  
Tel.: 03733 555564, E-Mail: [wirbelstein@gmx.de](mailto:wirbelstein@gmx.de)

Kooperation mit der Zeitschrift „Krušnohorský Herzgebirge Luft“, dem „Neudeker Heimatbrief“, den „Graslitzer Nachrichten“ und „Mei Erzgebirg“  
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde, Heimatforschung und Wanderpflege in Nordwestböhmen  
<http://www.erzgebirgs-kammweg.de>